

Umfrage zur Bewirtschaftung und Vermarktung im Vereinsgebiet des Schwäbischen Streuobstparadieses e.V.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten.

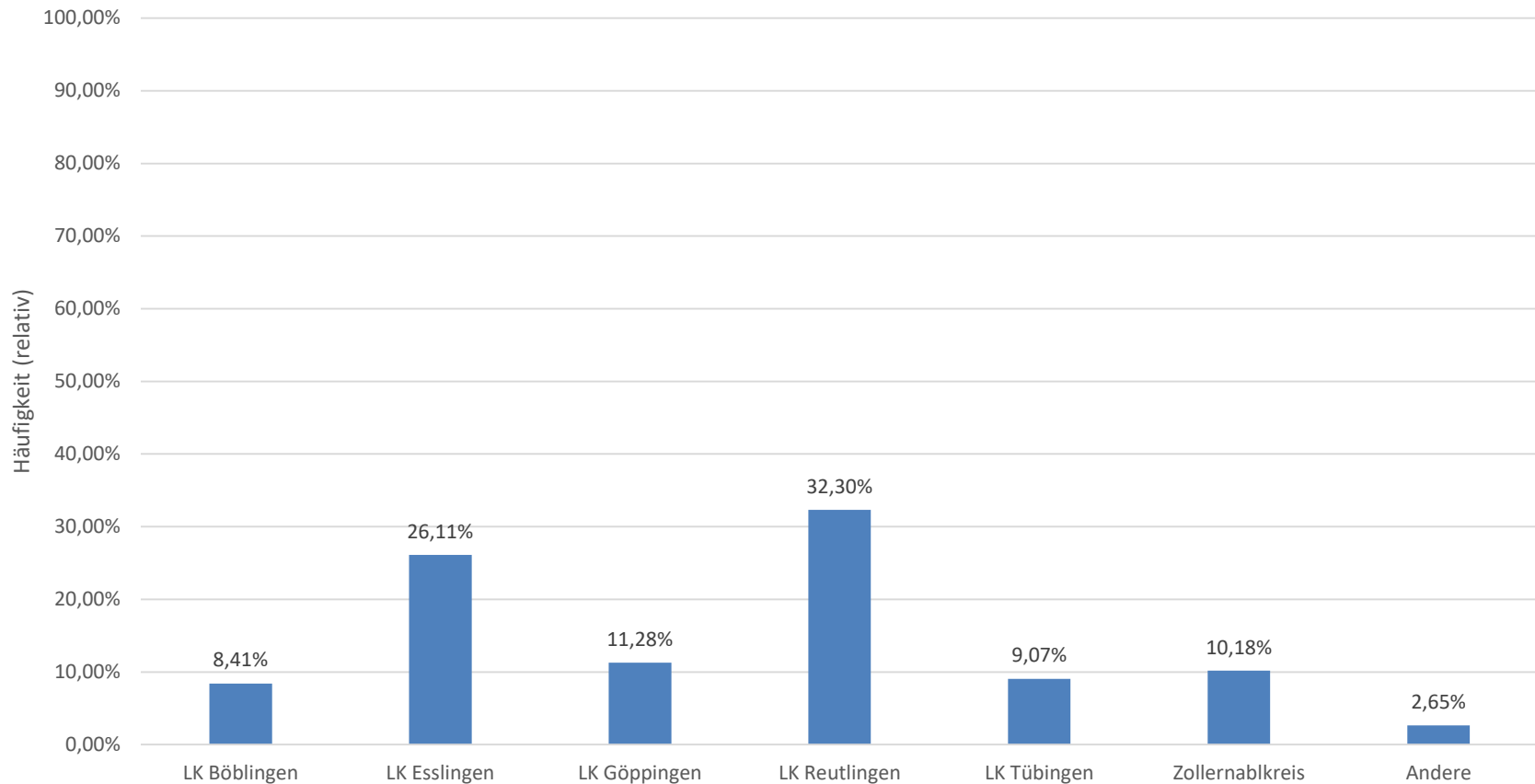
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder über elektronische Systeme verbreitet werden. Die Genehmigung ist bei der Geschäftsstelle des Schwäbischen Streuobstparadieses e.V. in Bad Urach einzuholen.



Informationen zur Umfrage

- Grund der Umfrage:
 - Gewinnung von Daten zu Bewirtschaftung von Streuobstbeständen und der Verwertung sowie Vermarktung von Streuobst
 - Insbesondere zur Gewinnung von Daten zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Zeitraum der Befragung und Anzahl der Teilnehmer:
 - Zeitraum: 11.11.2016 bis 08.02.2017
 - Teilnehmer: 513 Personen
- Auswertungsmethodik:
 - Die Rohdaten wurden kodiert und bereinigt
 - Zur Anwendung kamen Methoden der Deskriptiven Statistik: Häufigkeiten, Mittelwerte, Streuungsmaße, Kreuztabellen
 - Die Ergebnisse wurden optisch in Form von (gestapelten) Balkendiagrammen/Histogrammen und Boxplots dargestellt
- Kontaktdaten der Geschäftsstelle des Schwäbischen Streuobstparadies e.V.:
 - Adresse: Bismarckstr. 21, 72574 Bad Urach
 - Ansprechpartner: Herr Alexander Dehm
 - E-Mail: kontakt@streuobstparadies.de

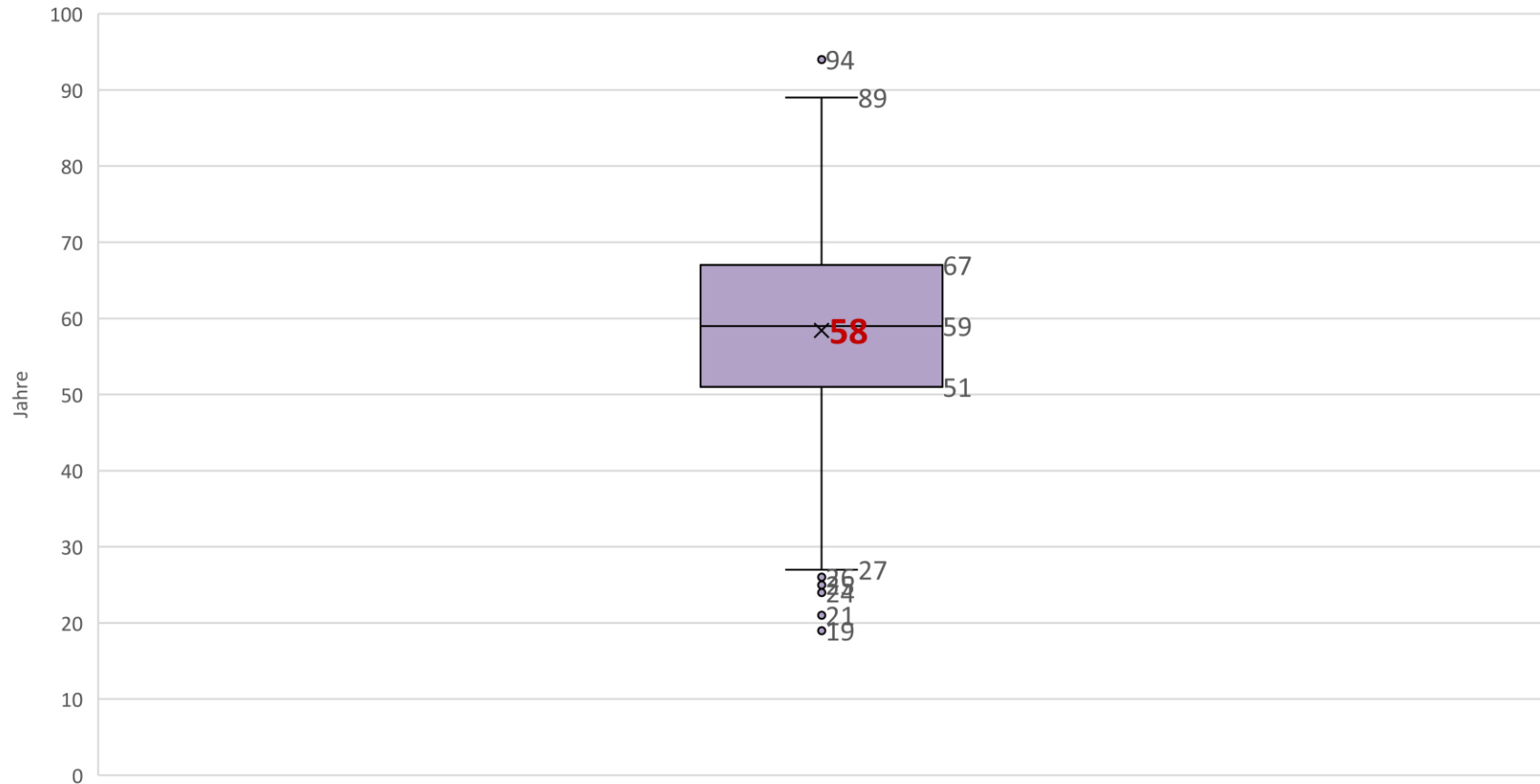
Wo kommen die Bewirtschafter her? n=452



1.1. Kontaktdaten: Wo kommen die Bewirtschafter her?

Die meisten Teilnehmer der Befragung kommen aus dem Landkreis Reutlingen (32,30%), gefolgt von den Landkreisen Esslingen (26,11%), Göppingen (11,28%), Zollernalb (10,18%), Tübingen (9,07%), Böblingen (8,41%) sowie aus weiteren Landkreisen außerhalb des Vereinsgebietes (2,65%).

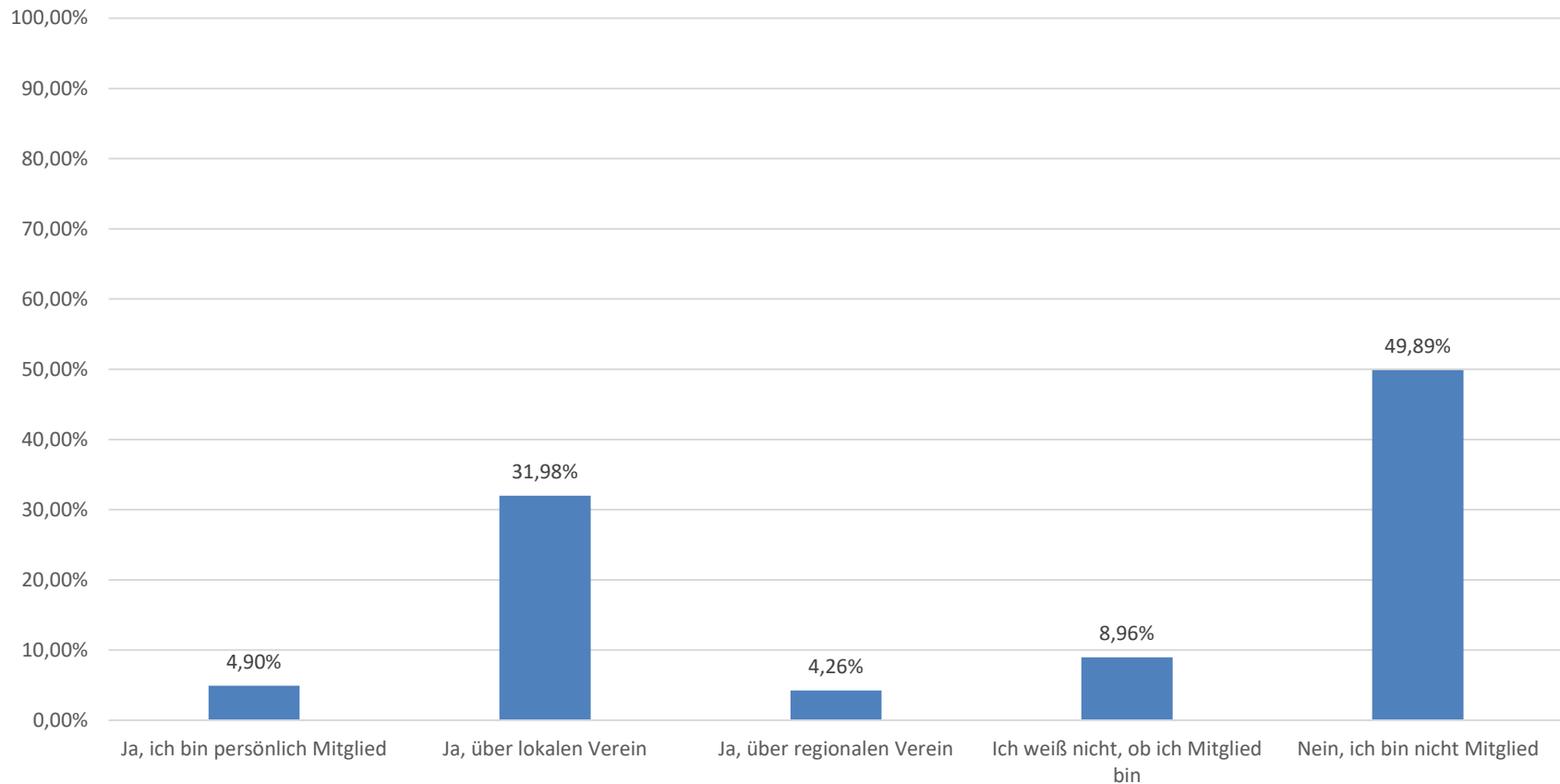
Boxplot - Mittelwert und Verteilung nach Alter n=448



1.2. Kontaktdaten: Wie ist der Altersdurchschnitt der Bewirtschafter?

Die Bewirtschafter sind durchschnittlich 58 Jahre alt. Dabei bewegen sich die mittleren 50 Prozent der Teilnehmer zwischen 51 und 67 Jahren. Der jüngste Teilnehmer ist 19 Jahre und der älteste 94 Jahre alt, bei diesen Stichprobenelementen handelt es sich jedoch um Randerscheinungen.

Mitgliedschaft im Schwäbischen Streuobstparadies e.V. n=469

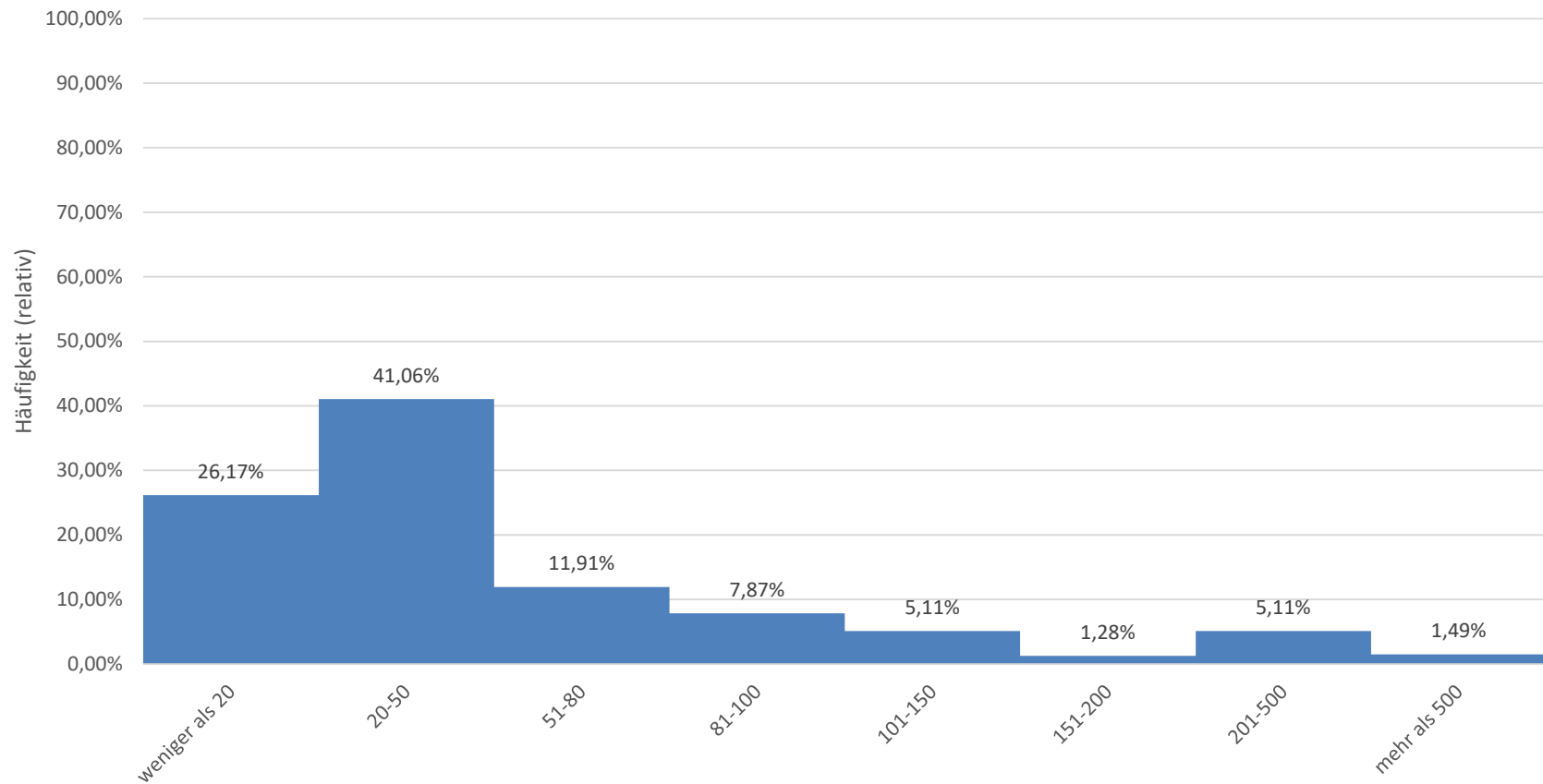


Frage 1.3.: Sind Sie Mitglied im Schwäbischen Streuobstparadies e.V.?

Von 469 Bewirtschaftern gaben 49,89 Prozent an, kein Mitglied zu sein. Insgesamt 36,24 Prozent gaben an entweder über einen lokalen oder Regionalen Verein an einer Mitgliedschaft beteiligt zu sein. Nur 4,9 Prozent gaben an, direktes Mitglied im Verein zu sein. 8,96 Prozent der Teilnehmer wussten nicht ob Sie Mitglied im Verein sind.



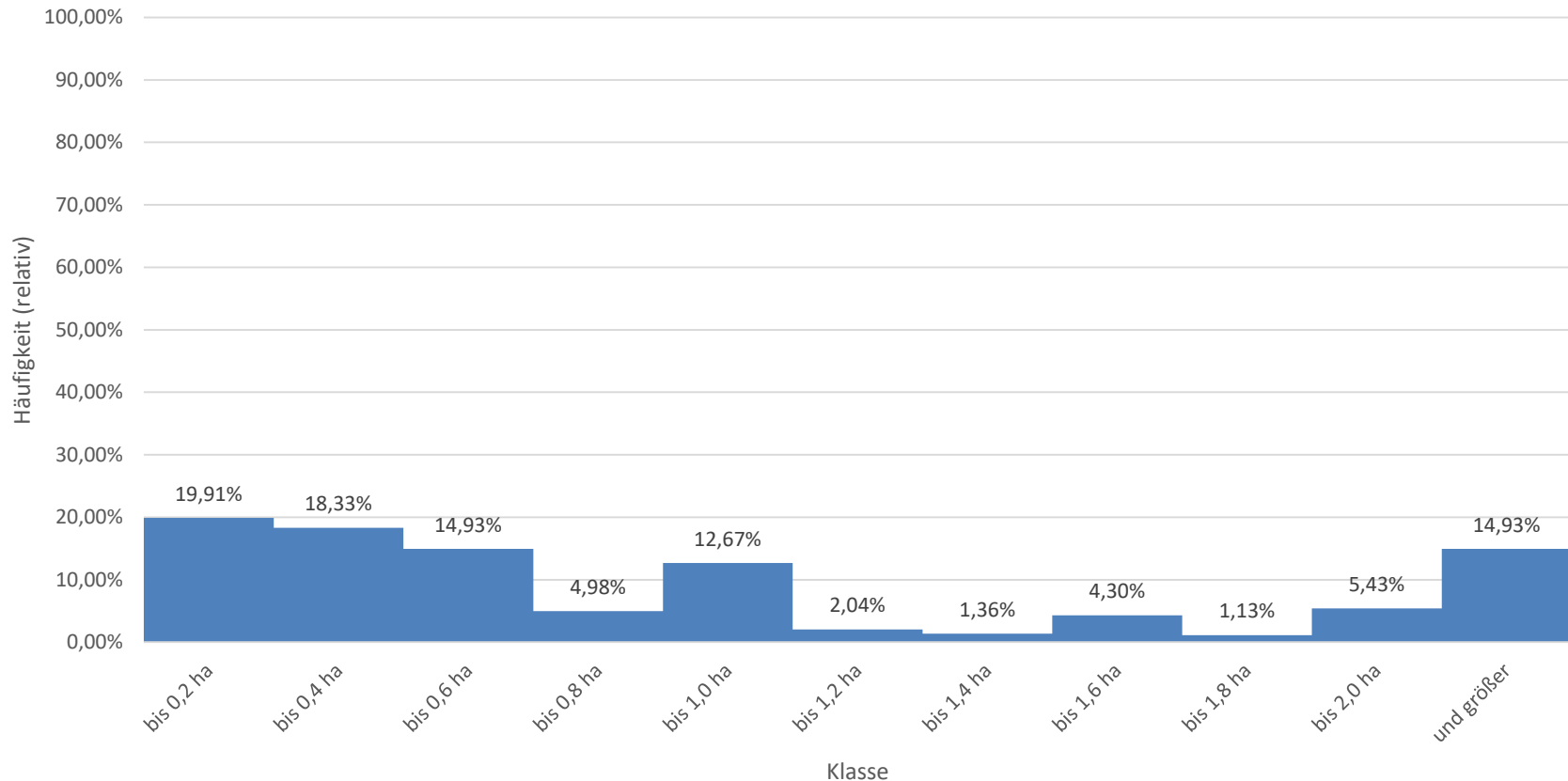
Bäume pro Bewirtschafter n=470



Frage 2.1.: Wie viele Obstbäume bewirtschaften Sie?

Hierbei ergibt sich eine rechtsschiefe Verteilung. Mit 41,06 Prozent gaben die meisten Bewirtschafter an, 20 bis 50 Bäume zu bewirtschaften. Mit 26,17 Prozent folgt die Klasse mit weniger als 20 Bäume und fällt dann mit steigender Baumzahl ab.

Größe der bewirtschafteten Flächen n=442

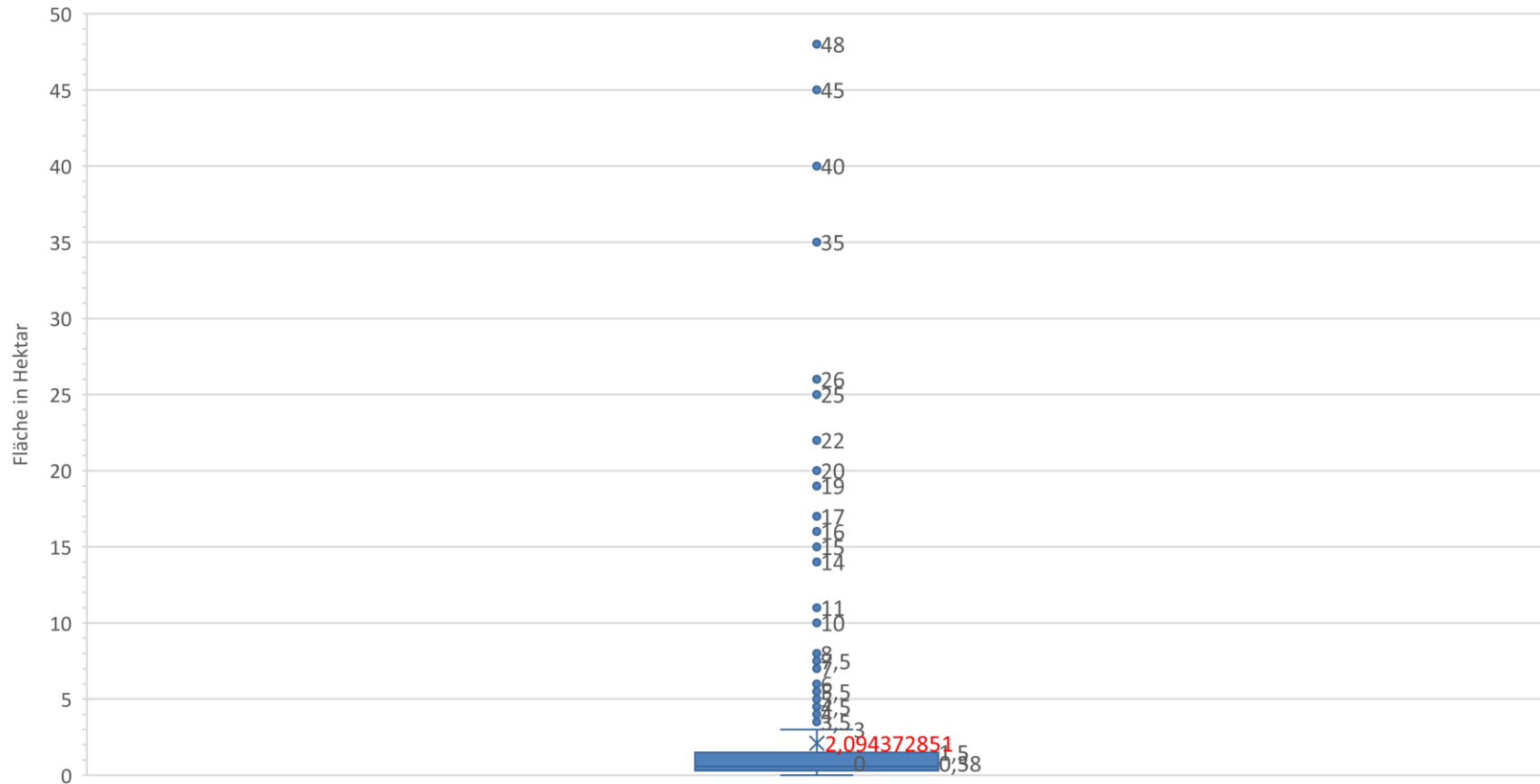


Frage 2.2.: Wie groß sind die Flächen mit Obstbäumen, die Sie bewirtschaften insgesamt? (1)

Über die Hälfte der bewirtschafteten Flächen bewegen sich in den Klassen von bis 0,2 Hektar und bis 0,6 Hektar. Zum Vergleich: Ein Fussballfeld der FIFA-Norm entspricht einer Größenordnung von 0,714 Hektar. Daher lässt auch die Anzahl der Bewirtschafteter in der Klasse größer als 2 Hektar durchaus Zweifel an der Gültigkeit der Antworten zu.



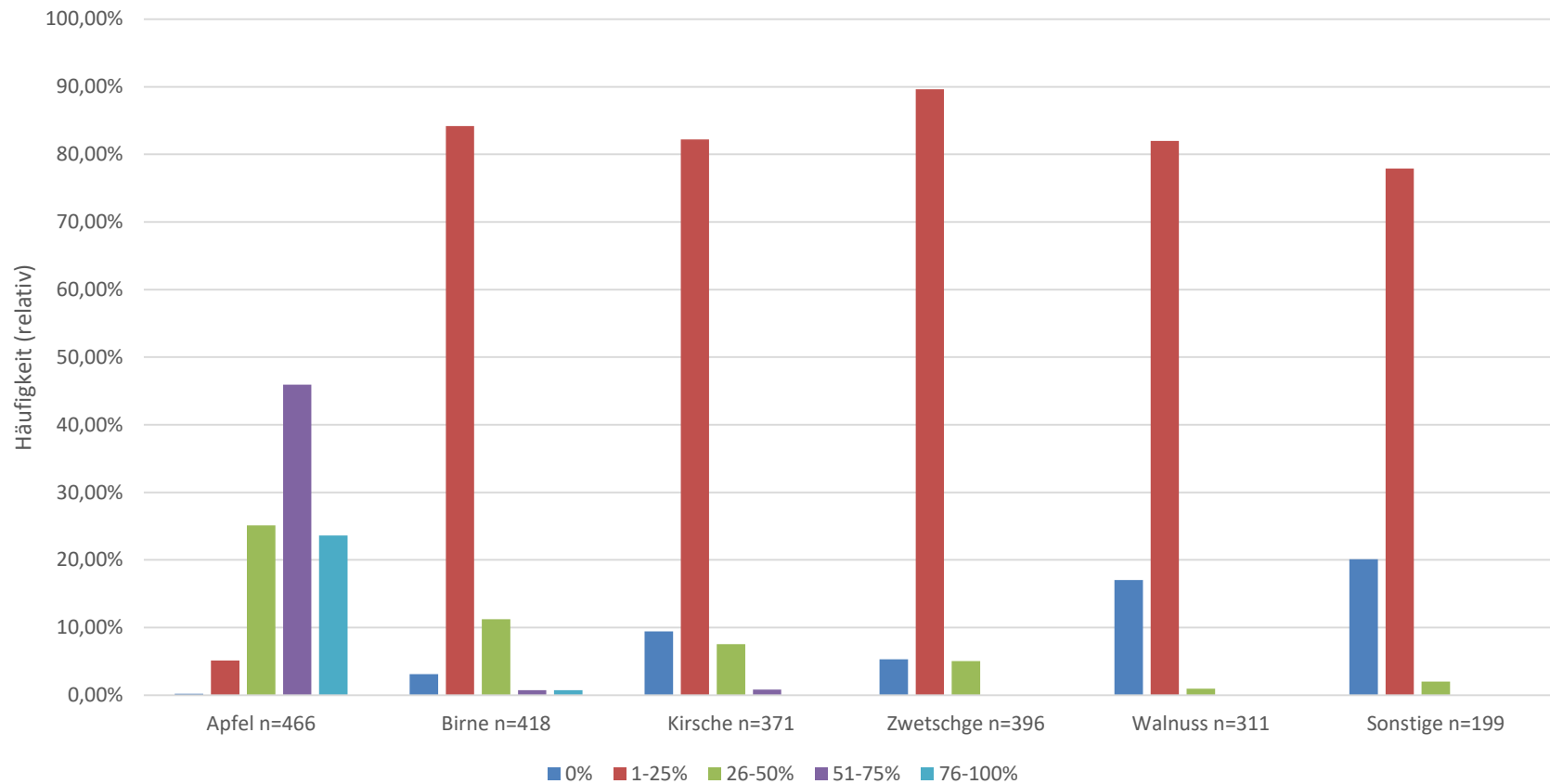
Wie groß sind die bewirtschafteten Flächen? n=442



Frage 2.2.: Wie groß sind die Flächen mit Obstbäumen, die Sie bewirtschaften insgesamt? (2)

Dies wird auch ersichtlich aus der Verteilung der Werte sowie der vielen Ausreißer, die letztendlich auch den Mittelwert von 2,09 Hektar stark beeinflussen. Die mittleren 50 Prozent der Werte liegen zwischen 0,58 und 1,5 Hektar.

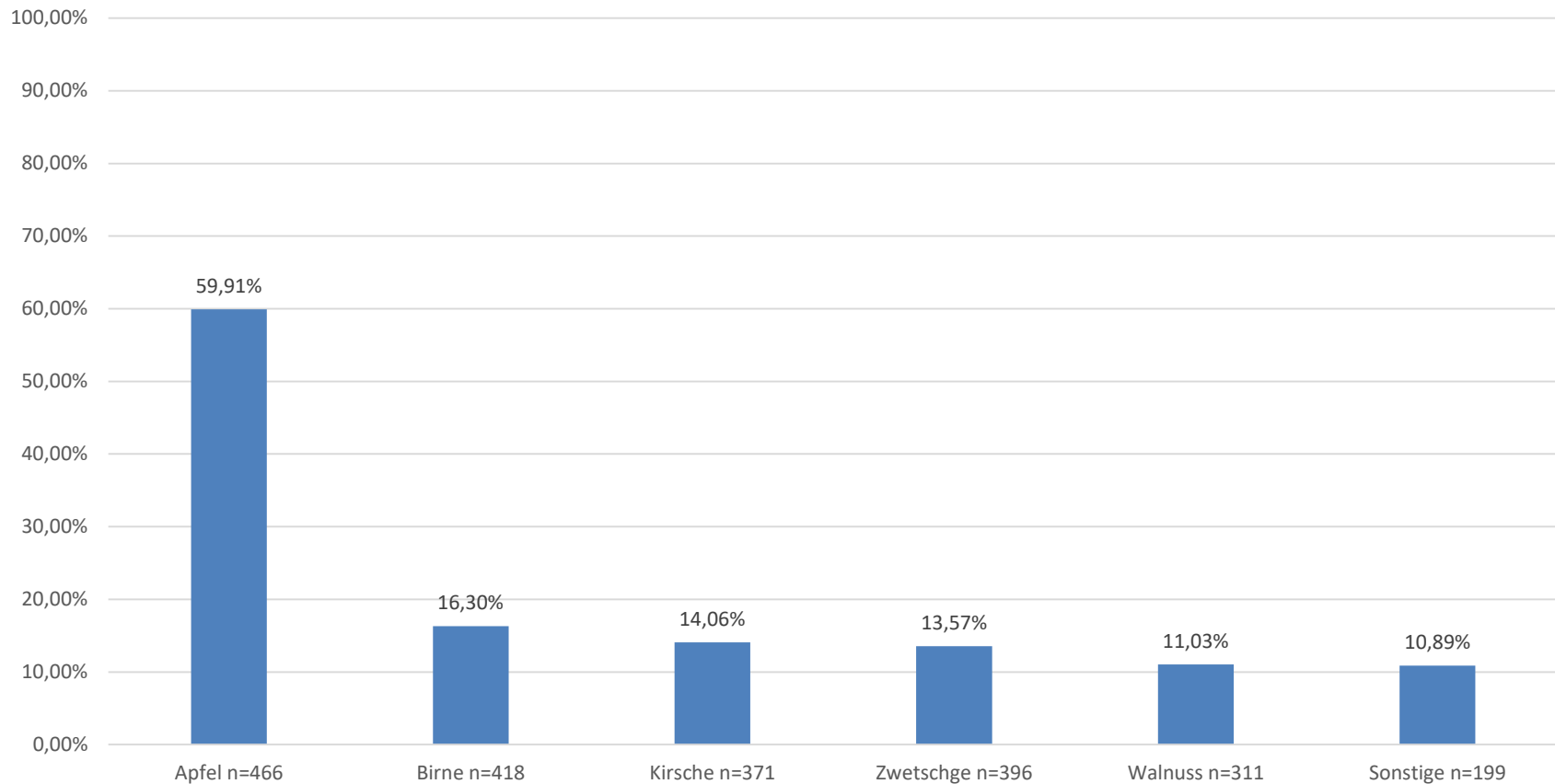
Anteile von Obstarten in den Beständen



Frage 2.3.: Welche prozentualen Anteile an Obstarten haben Ihre Bestände? (1)

Aus den oben beschriebenen Verteilungen lässt sich bereits erkennen, dass die Äpfel als Obstart am häufigsten in den Beständen der Bewirtschafteter zu finden ist.

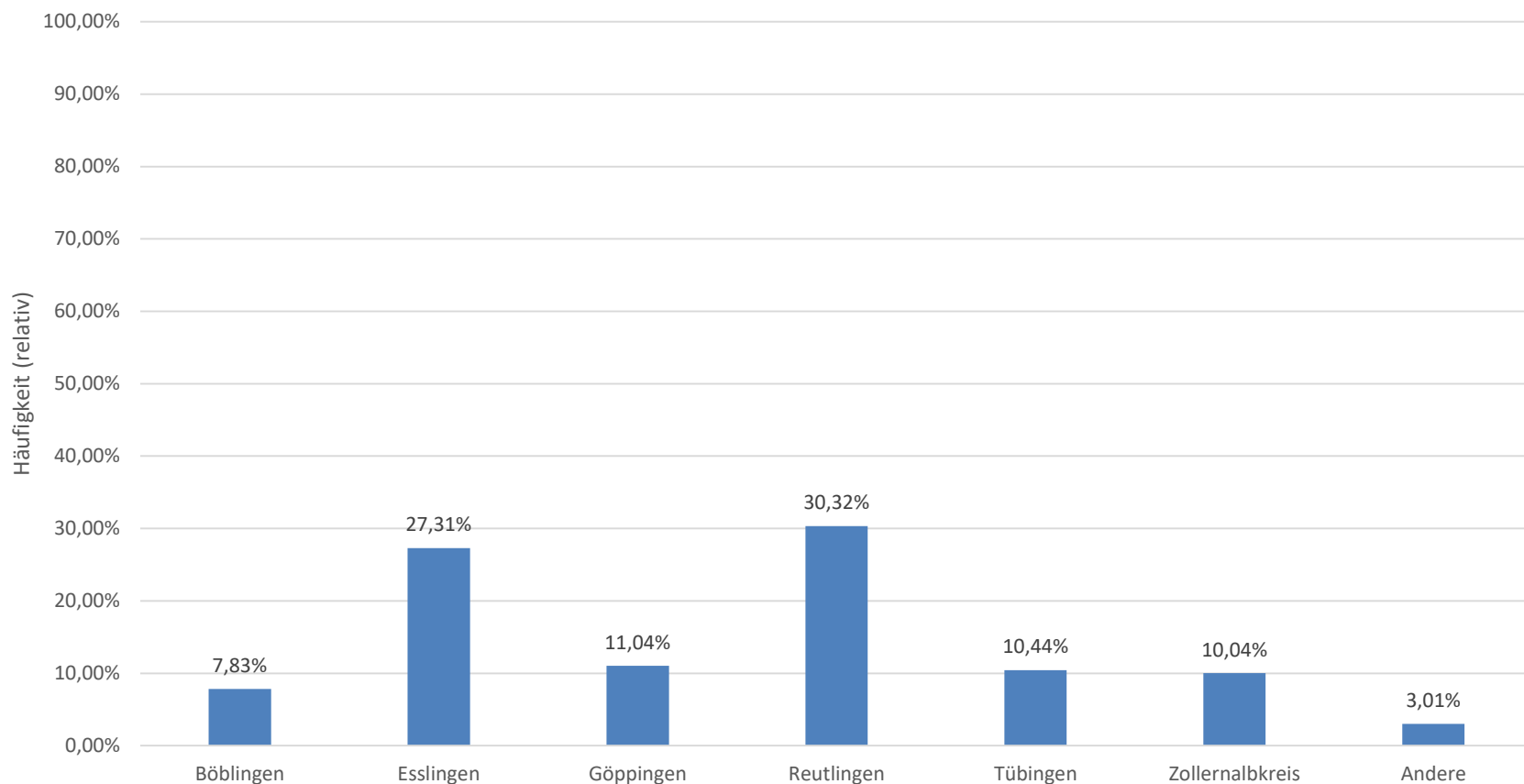
Obstarten - Annäherung an den jeweiligen Durchschnittswert



Frage 2.3.: Welche prozentualen Anteile an Obstarten haben Ihre Bestände? (2)

Auch aus gruppierten Daten kann man sich an das arithmetische Mittel (Durchschnittswert) annähern. Die errechneten Durchschnittswerte bestätigen die Verteilung. Die oben dargestellte Grafik verdeutlicht die Anteile der Obstarten.

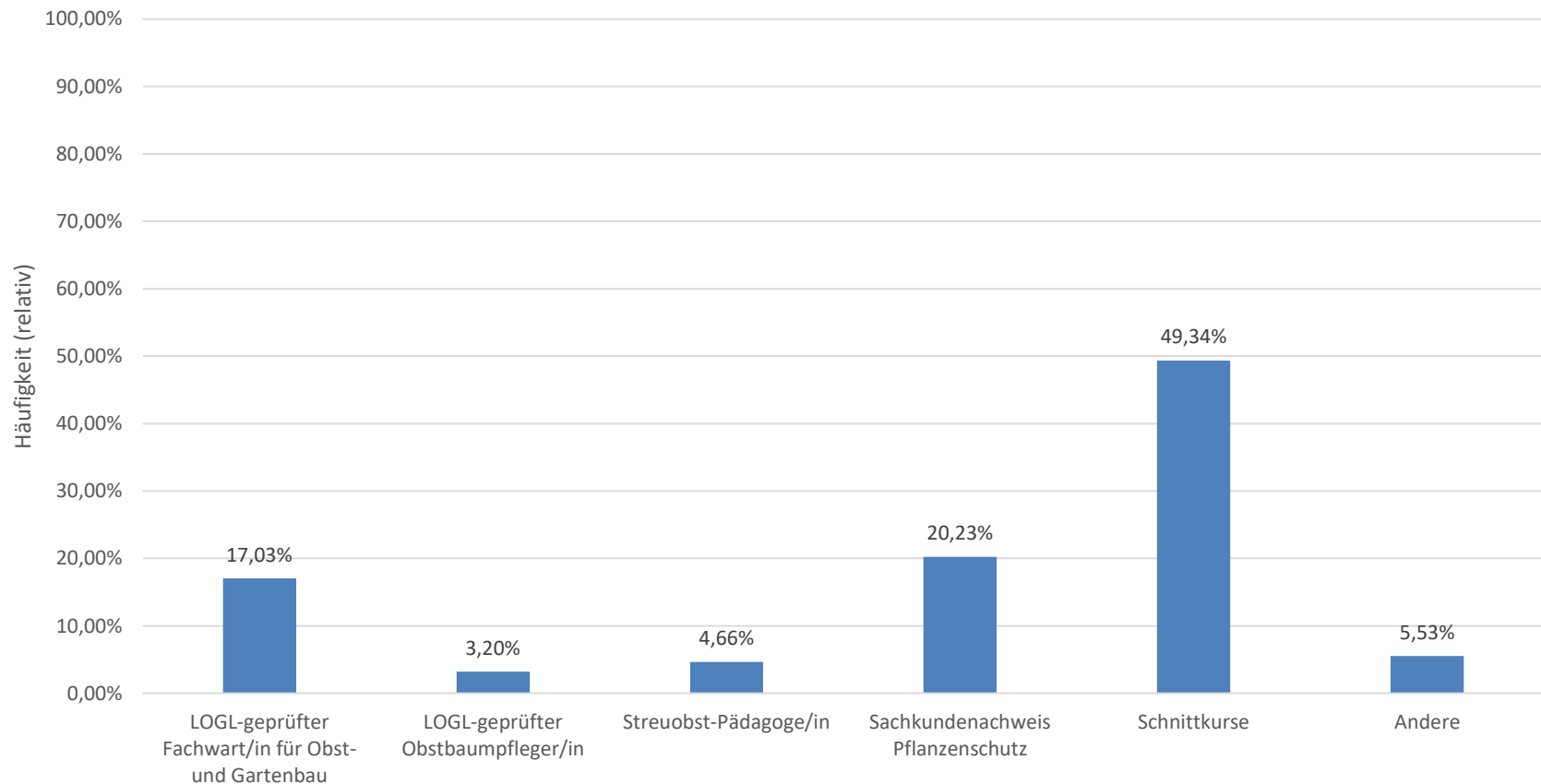
In welchem Landkreis liegen Ihre Obstwiesen? (Mehrfachnennung möglich) n=478



Frage 2.4.: In welchem Landkreis liegen Ihre Obstwiesen?

Entsprechend der abgefragten Herkunft der Bewirtschafter befinden sich die meisten Obstwiesen in den Landkreisen Reutlingen mit 30,32 Prozent und dem Landkreis Esslingen mit 27,31 Prozent.

Welche Fortbildungen haben Sie gemacht? (Mehrfachnennung möglich) n=478

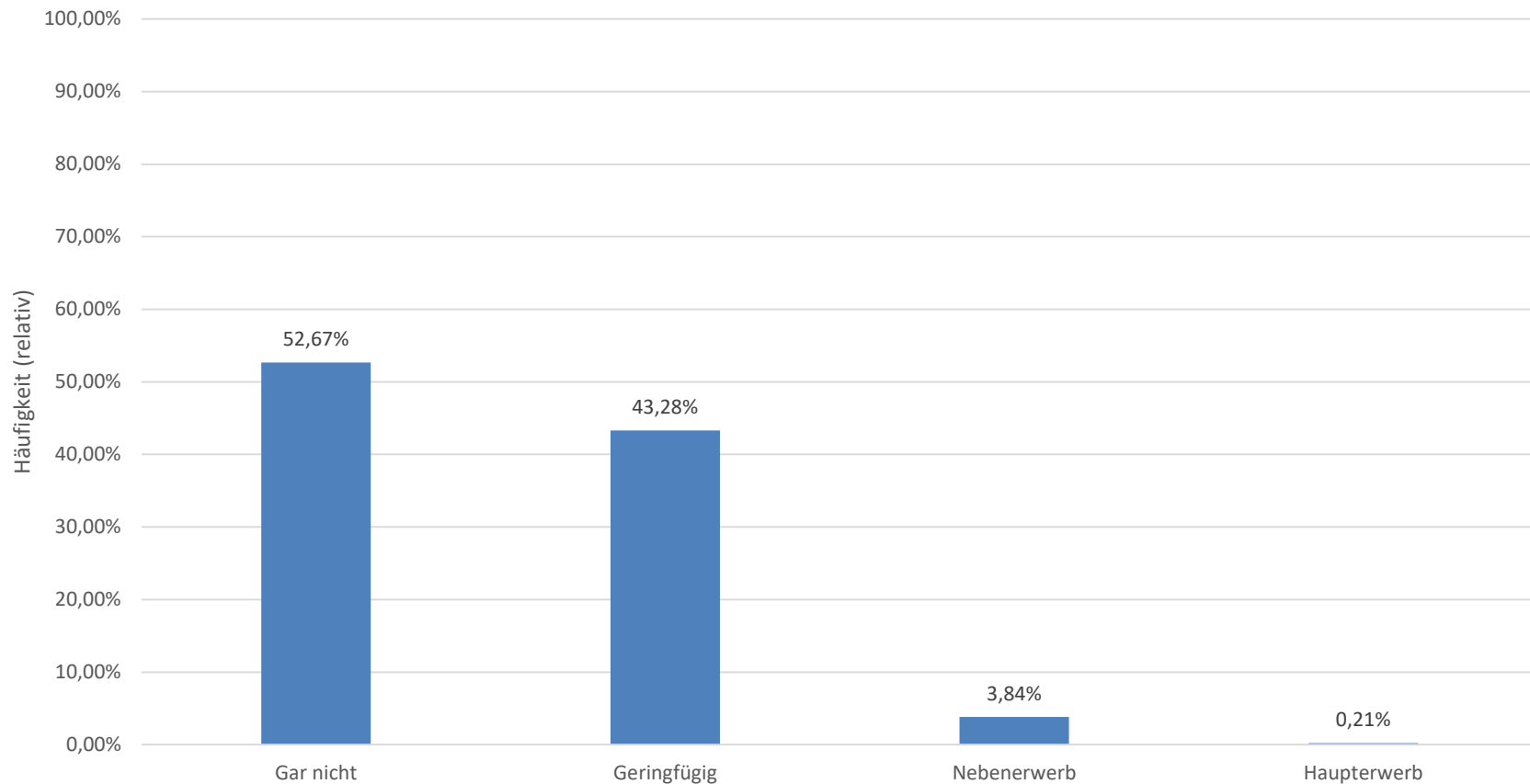


Frage 3.1.: Welche Fortbildungen haben Sie gemacht?

Fast 50 Prozent der Befragten gaben an, Schnittkurse belegt zu haben. 20,23 Prozent haben einen Sachkundenachweis Pflanzenschutz erbracht und weitere 17,03 Prozent haben eine Ausbildung zum/zur LOGL-geprüften Fachwart/in für Obst- und Gartenbau absolviert.



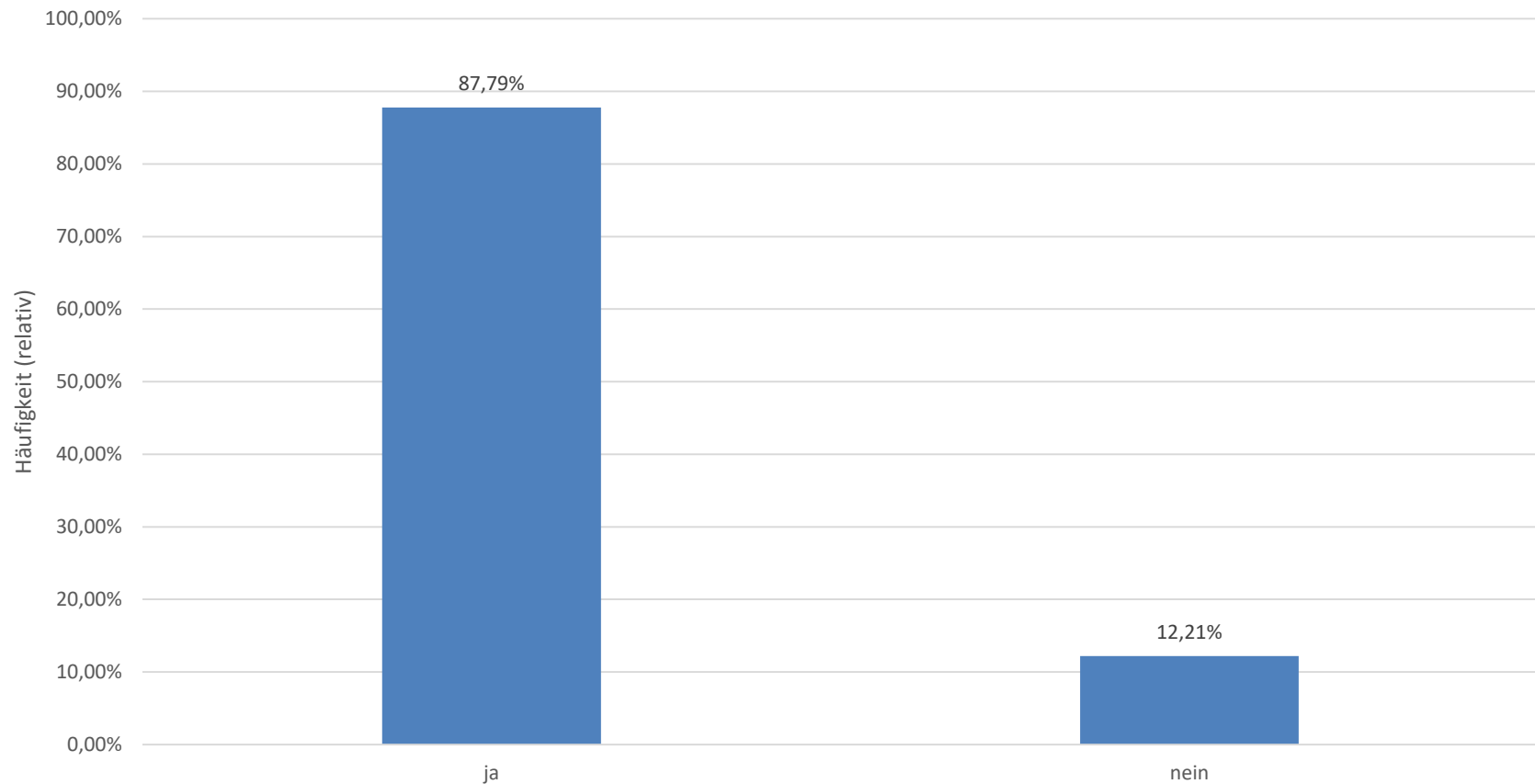
Wie trägt der Streuobstbau zu Ihrem Einkommen bei? n=469



Frage 3.2.: Wie trägt der Streuobstbau zu Ihrem Einkommen bei?

Bei der Frage, inwieweit der Streuobstbau zum Einkommen beiträgt, ergab sich eine linkssteile /rechtsschiefe Verteilung. Die Mehrheit (52,67 Prozent) gab an, dass der Streuobstbau überhaupt nicht zum Einkommen beiträgt. Weitere 43,28 gaben einen geringfügigen Anteil am Einkommen an.

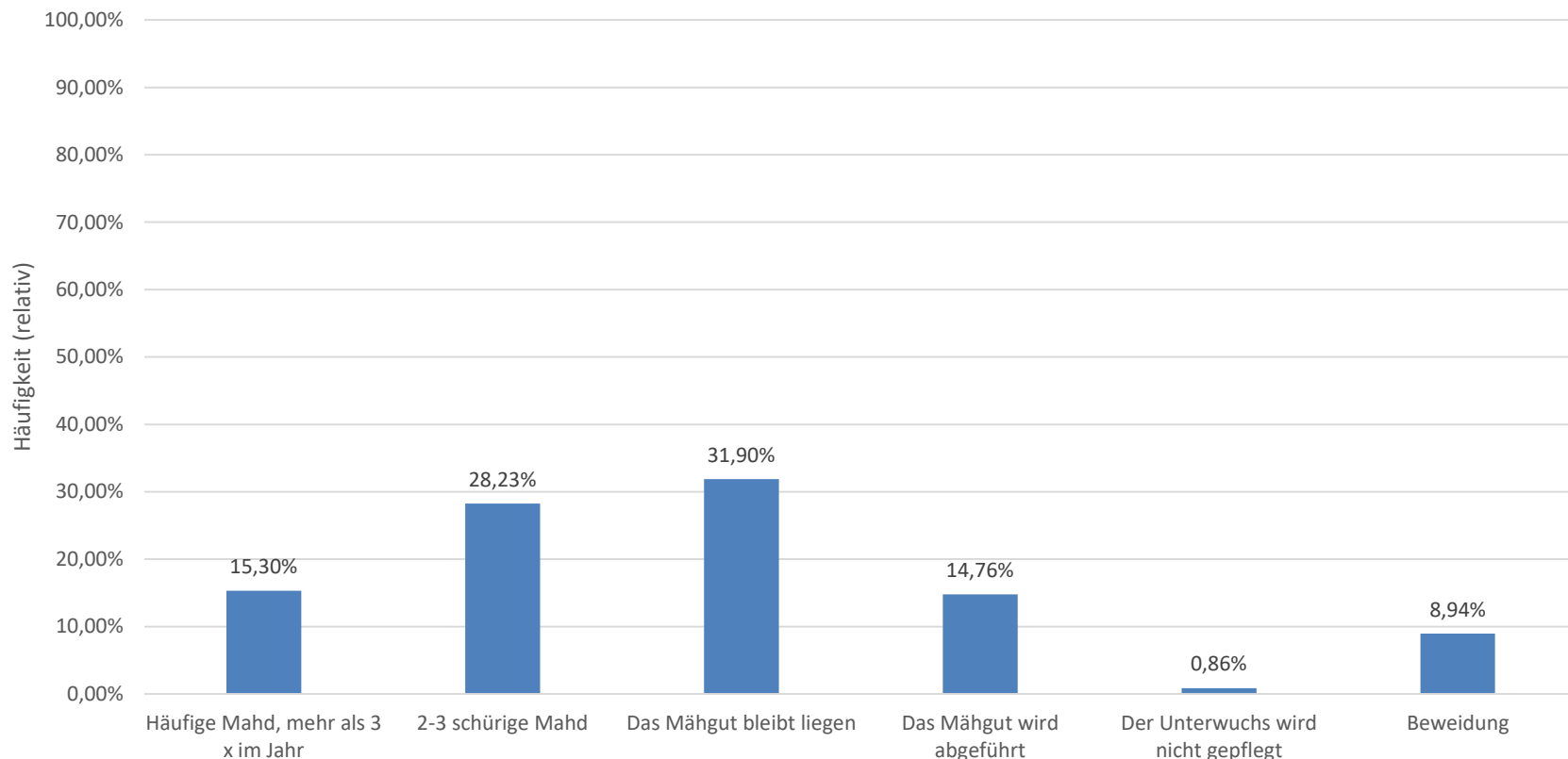
Regelmäßiger Erziehungs-, Pflege- und Erhaltungsschnitt? n=467



Frage 4.1.: Erhalten Ihre Bäume einen regelmäßigen, an das Alter und die Vitalität angepassten Baumschnitt (Erziehungsschnitt, Pflegeschnitt, Erhaltungsschnitt)?

Fast 90 Prozent gaben an Ihre Bäume einem regelmäßigen Baumschnitt zu unterziehen.

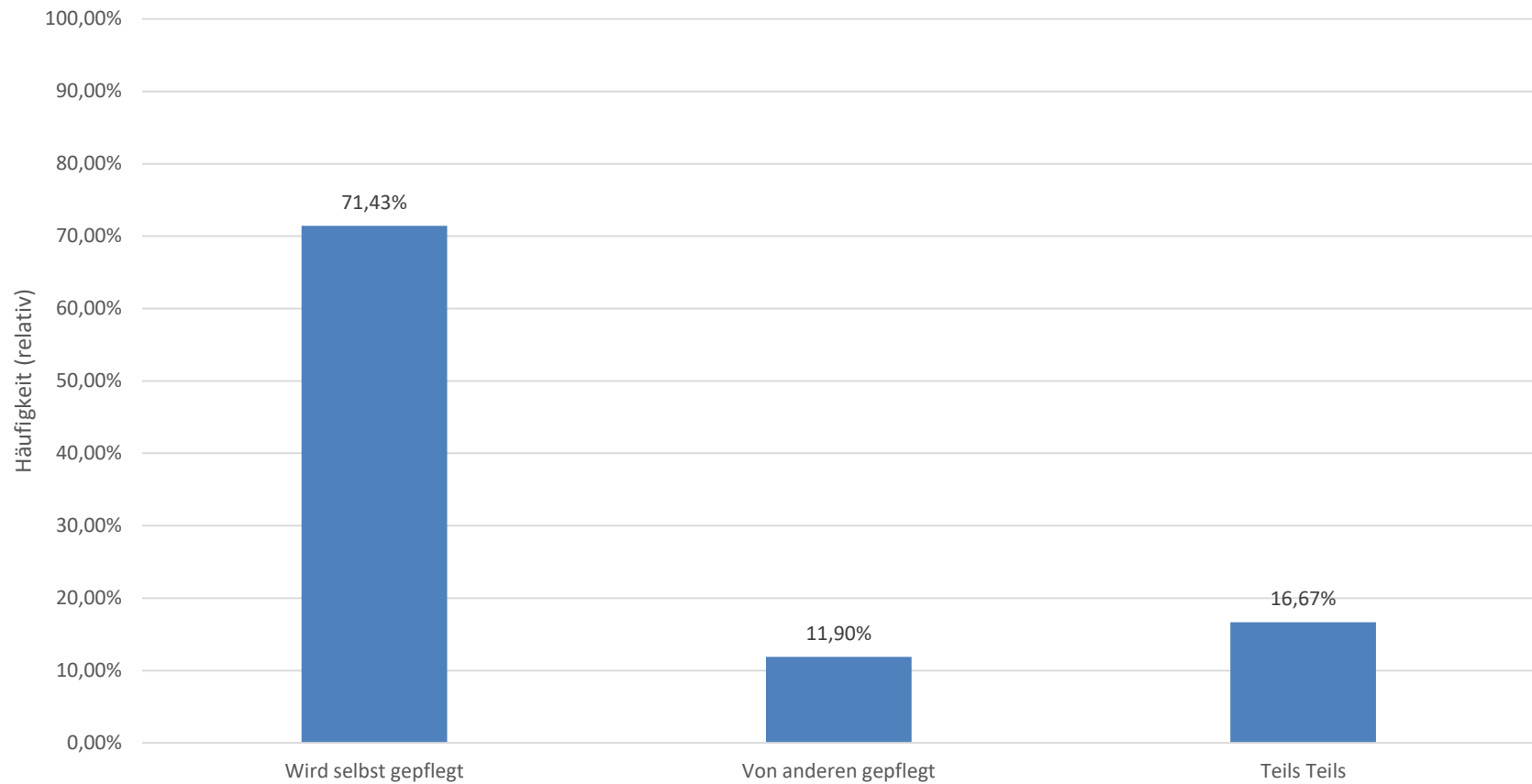
Wie wird der Unterwuchs auf dem Großteil Ihrer Flächen gepflegt? (Mehrfachnennung möglich) n=478



Frage 4.2.: Wie wird der Unterwuchs auf dem Großteil Ihrer Flächen gepflegt?

31,90 Prozent der Befragten gaben an, dass Mähgut auf dem Unterwuchs liegen zu lassen. Nicht einmal ein Prozent gab an, den Unterwuchs überhaupt nicht zu pflegen.

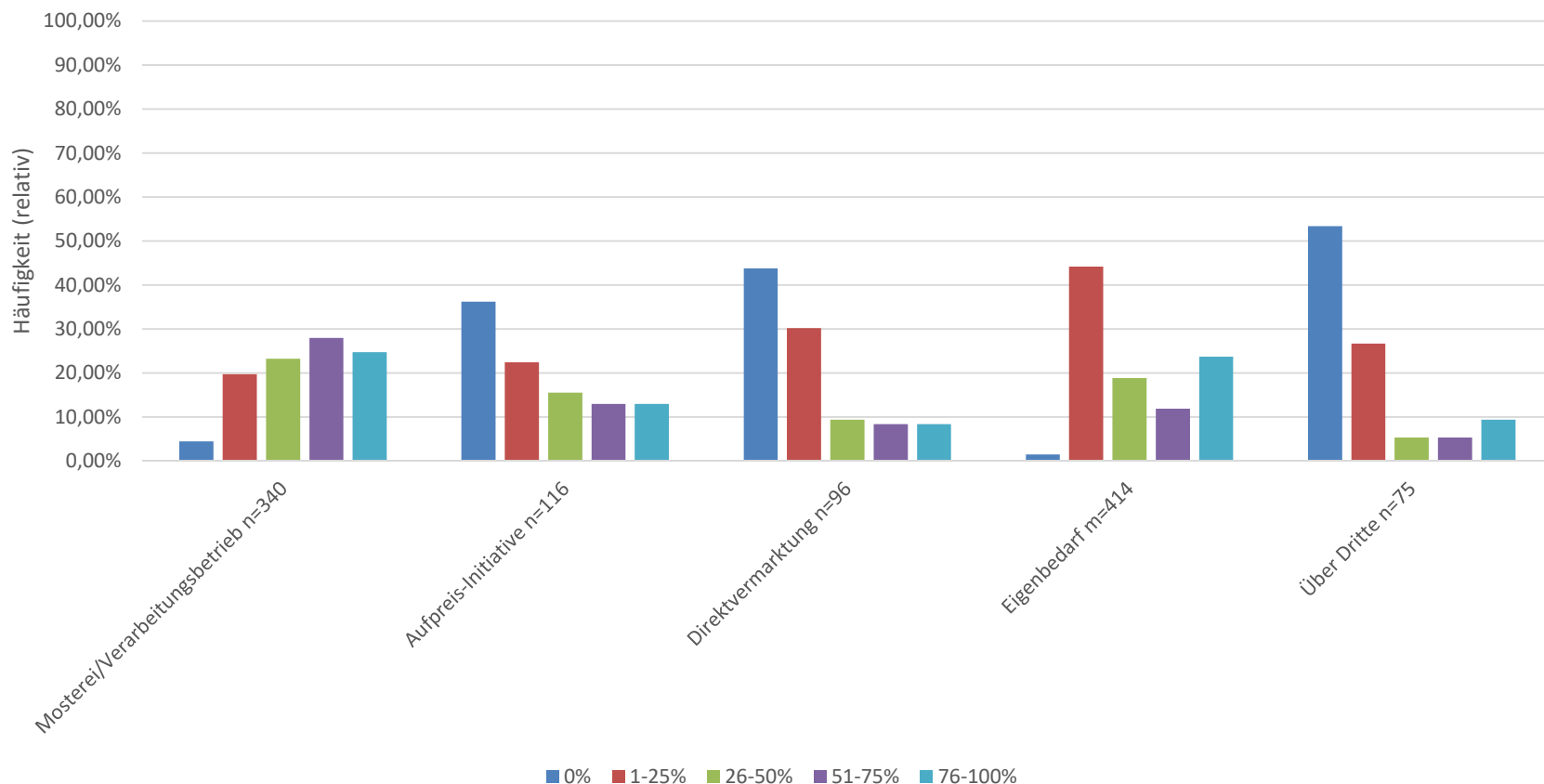
Von wem wird der Unterwuchs gepflegt? n=462



Frage 4.3.: Von wem wird der Unterwuchs gepflegt?

Mit großer Mehrheit gaben die Bewirtschafter an, Ihre Flächen selbst zu pflegen.

Wie verwerten Sie Ihr Obst? Verteilung

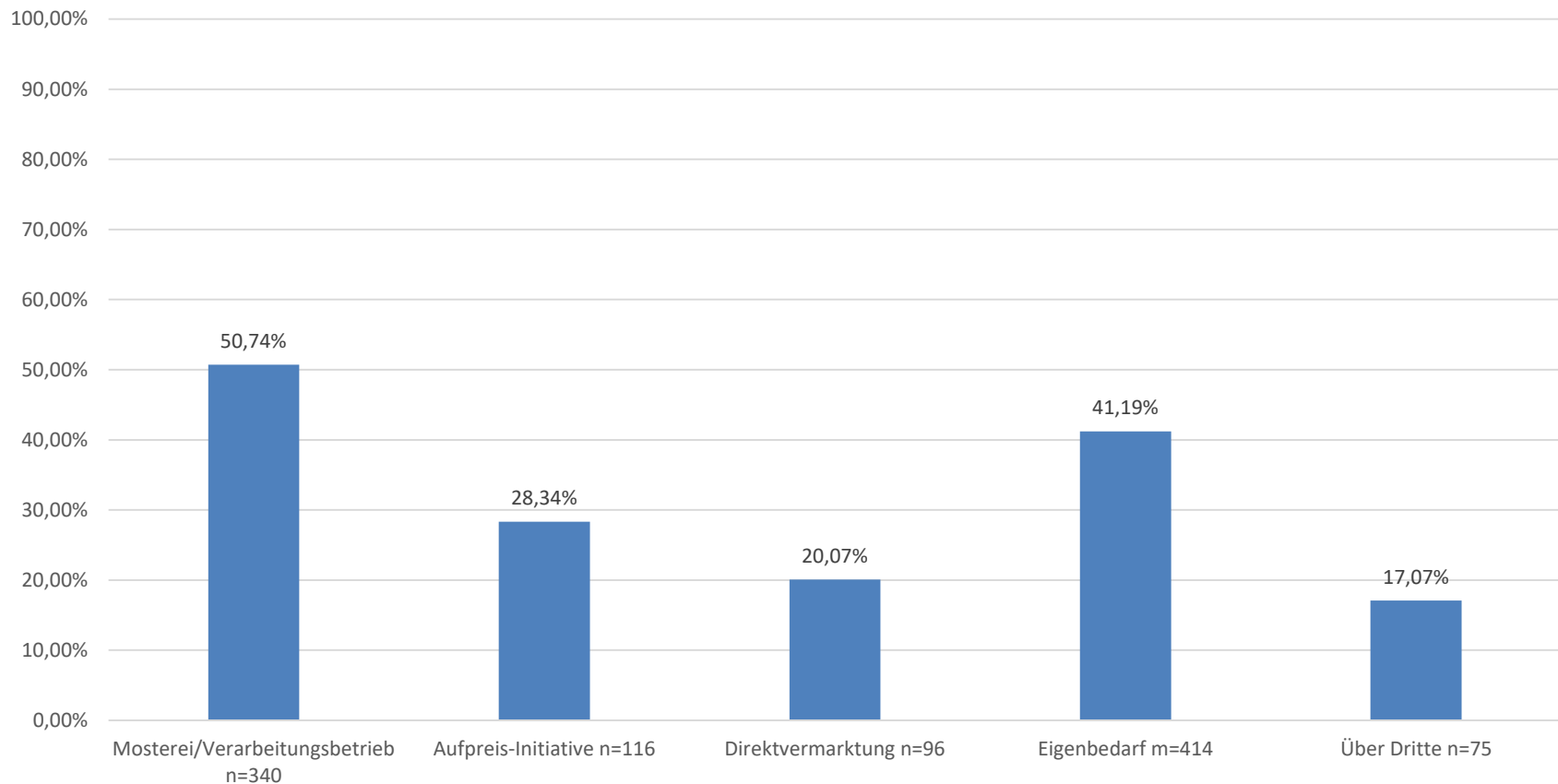


Frage 5.1. und 5.2.: Wird das Obst einer Verarbeitung zugeführt? Wie verwerten Sie Ihr Obst? (1)

Beinahe die Gesamtheit der befragten Personen gab an, ihr Obst einer Verarbeitung zuzuführen. Die Verteilung ergibt sich wie oben dargestellt.



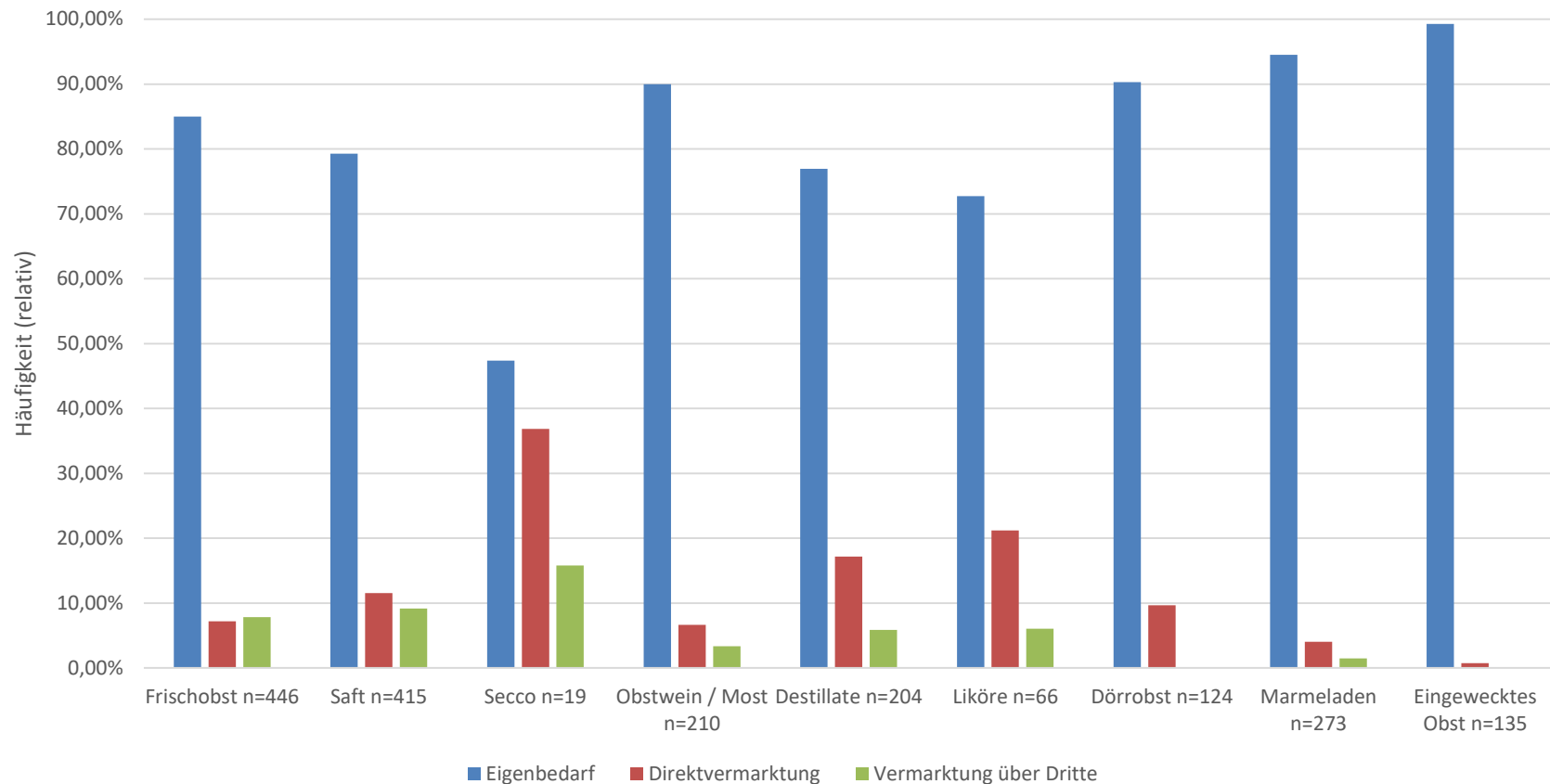
Verwertung - Annäherung an den jeweiligen Mittelwert



Frage 5.1. und 5.2.: Wird das Obst einer Verarbeitung zugeführt? Wie verwerten Sie Ihr Obst? (2)

Auch hier wurde wieder eine Annäherung an das Arithmetische Mittel (Durchschnittswert) ausgeführt. Dabei ergibt sich das oben dargestellte Bild, in dem das Obst mehrheitlich Mostereien / Verarbeitungsbetrieben zugeführt wird und in zweiter Linie für den Eigenbedarf verarbeitet wird.

Produkte und Vermarktungskanäle

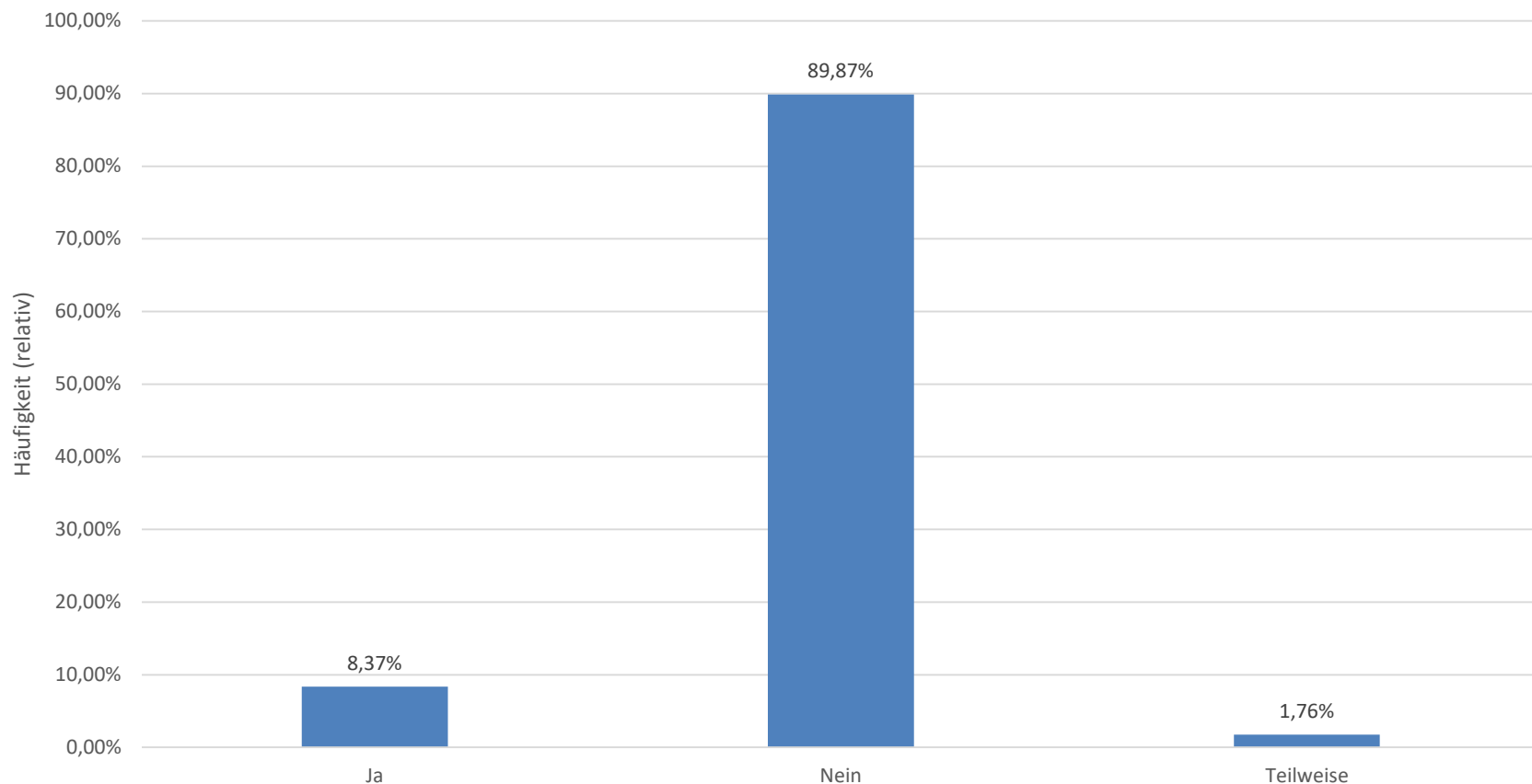


Frage 5.3.: Welche der unten stehenden Produkte erzeugen Sie und über welche Kanäle vermarkten Sie diese?

Bei der Erzeugung von Produkten zeigt sich, dass der Eigenbedarf gegenüber den Vermarktungskanälen signifikant höher ist. Einzige Ausnahme: Das Erzeugnis Secco. In Relation gelangt hier auch ein hoher Anteil in die Direktvermarktung.



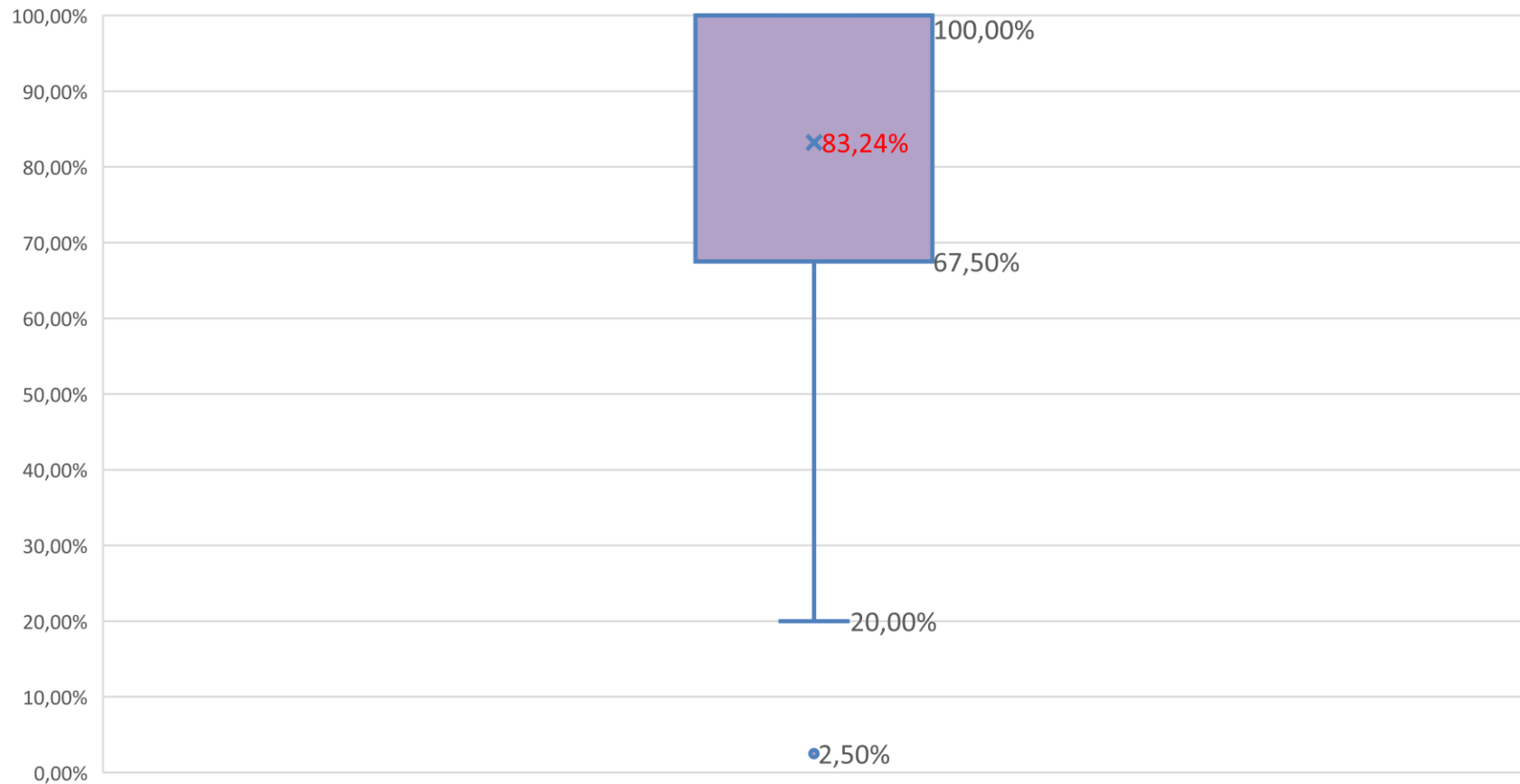
Sind Ihre Streuobstwiesen Bio-zertifiziert? n=454



Frage 5.4.: Sind Ihre Streuobstwiesen bio-zertifiziert?

Fast 90 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Wiesen nicht bio-zertifiziert sind. Lediglich acht Prozent beantworteten die Frage mit ja und 1,76 Prozent mit teilweise.

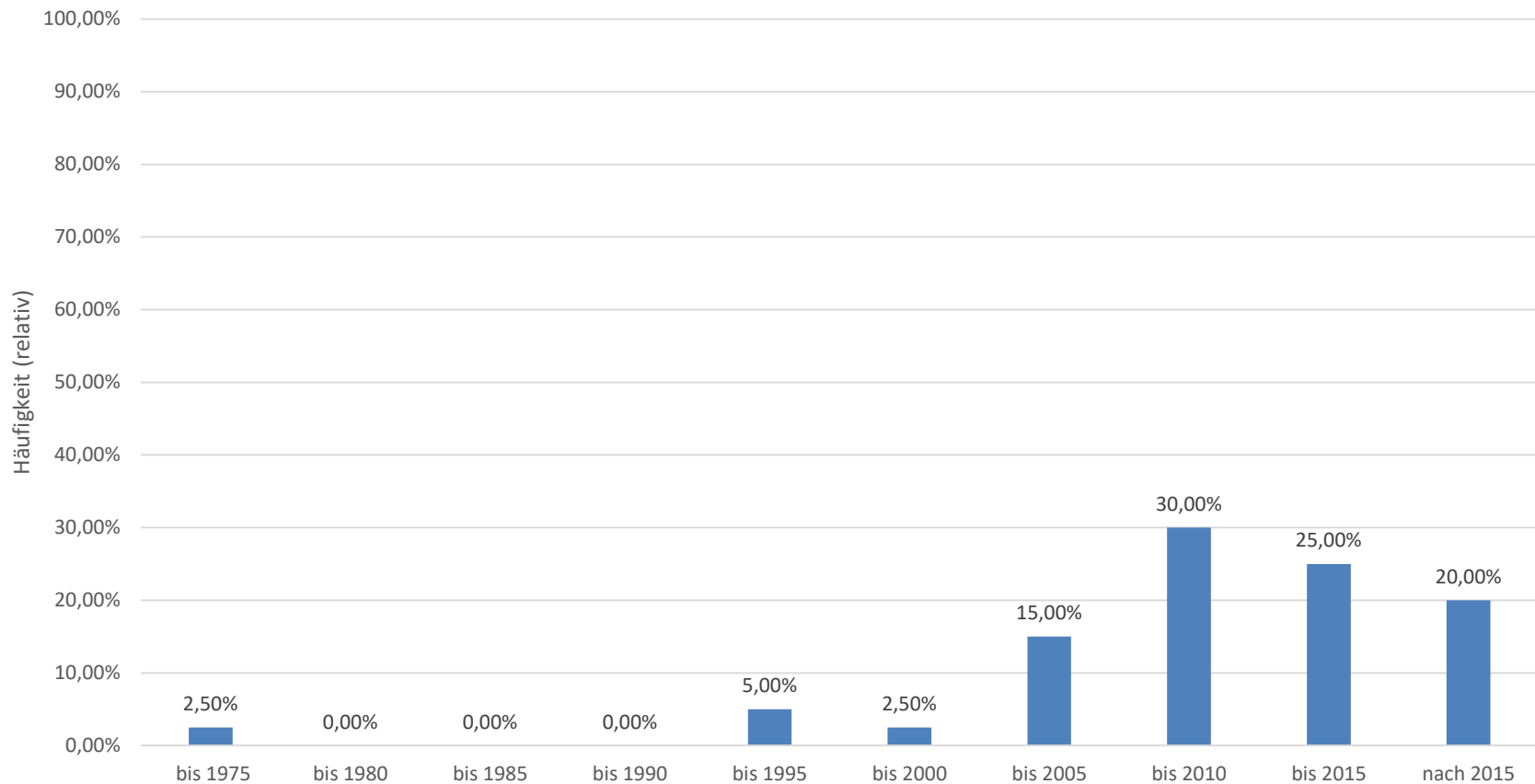
Prozentualer Anteil der bio-zertifizierten Flächen n=44



Frage 5.5.: Angaben zur Bio-Zertifizierung – Prozentualer Anteil der bio-zertifizierten Flächen an bewirtschafteten Gesamtfläche:

Bei Bewirtschaftern die eine Bio-Zertifizierung mit „ja“ oder „Teils Teils“ beantwortet haben, ergibt sich ein Durchschnitt der zertifizierten Flächen an der Gesamtfläche von 83,24 Prozent. Dabei bewegen sich die mittleren 50 Prozent der Anteile zwischen 67,50 und 100 Prozent. Das Maximum liegt bei 100 Prozent, das Minimum bei 2,5 Prozent der Fläche.

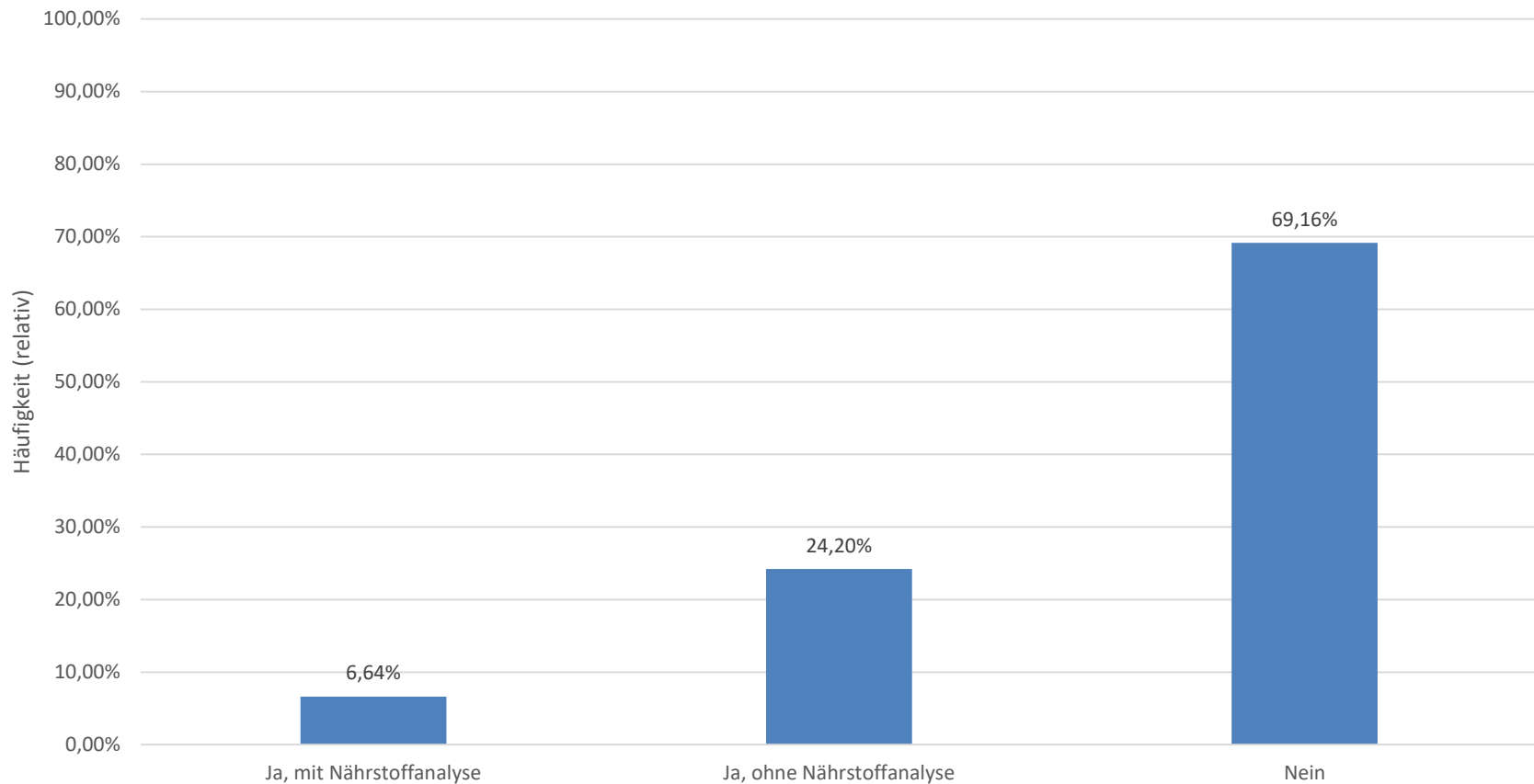
Zertifizierungsjahr n=40



Frage 5.5.: Angaben zur Bio-Zertifizierung – Zertifizierungsjahr:

Wie die Grafik zeigt, wurden die meisten Zertifizierungen unter den Befragten zwischen den Jahren 2001 bis 2010 durchgeführt und fallen seit dem Jahr 2011 bis ins Jahr 2017 wieder gleichmäßig ab.

Düngen Sie Ihre Obstbäume? n=467

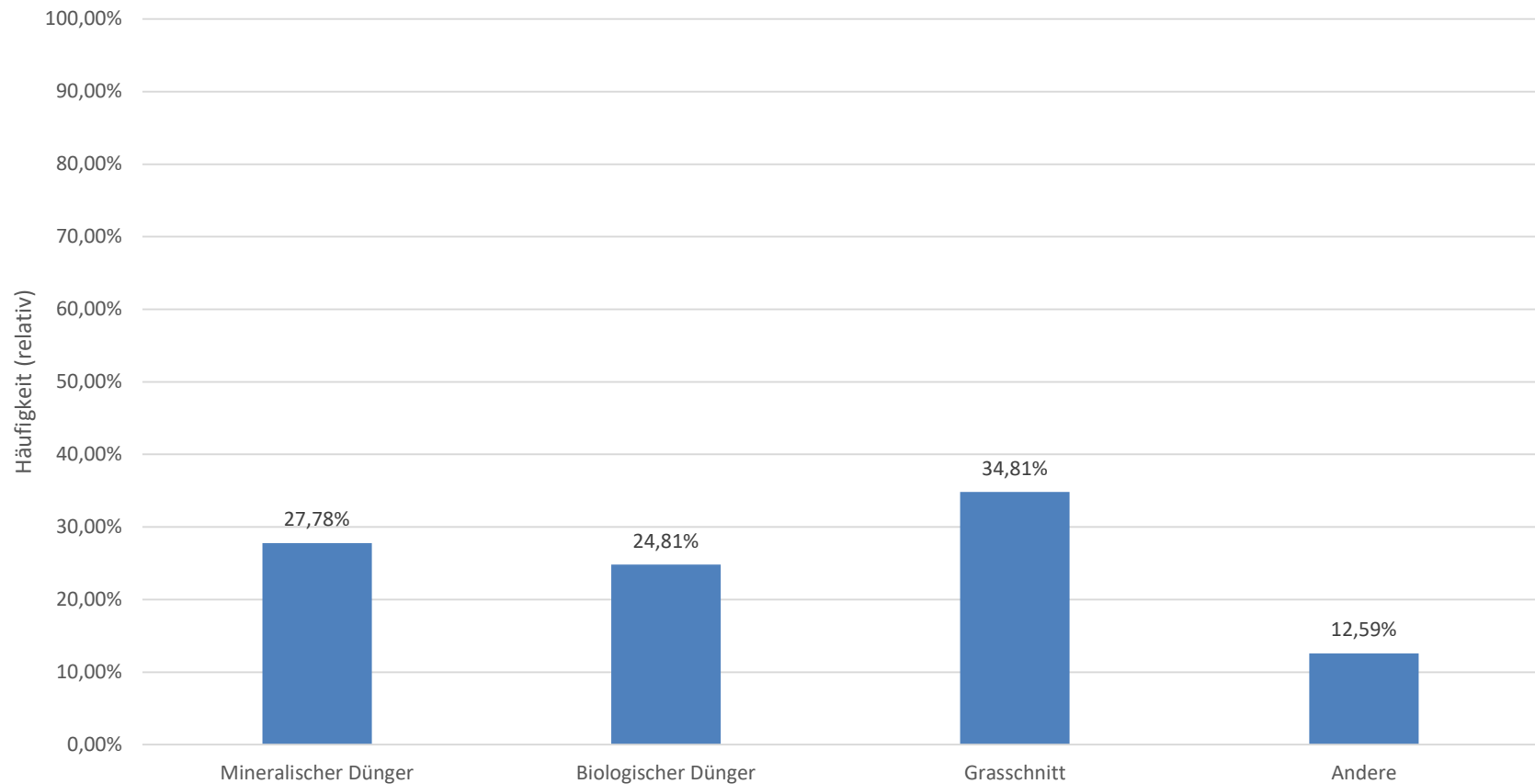


Frage 6.1.: Düngen Sie Ihre Obstbäume?

Die Befragten gaben mit 69,16 Prozent überwiegend an, ihre Obstbäume nicht zu düngen. 24,20 Prozent gaben an, ohne Nährstoffanalyse zu düngen und 6,64 Prozent in Folge einer Nährstoffanalyse zu düngen.



Ich düngte mit folgenden Mitteln: n=146

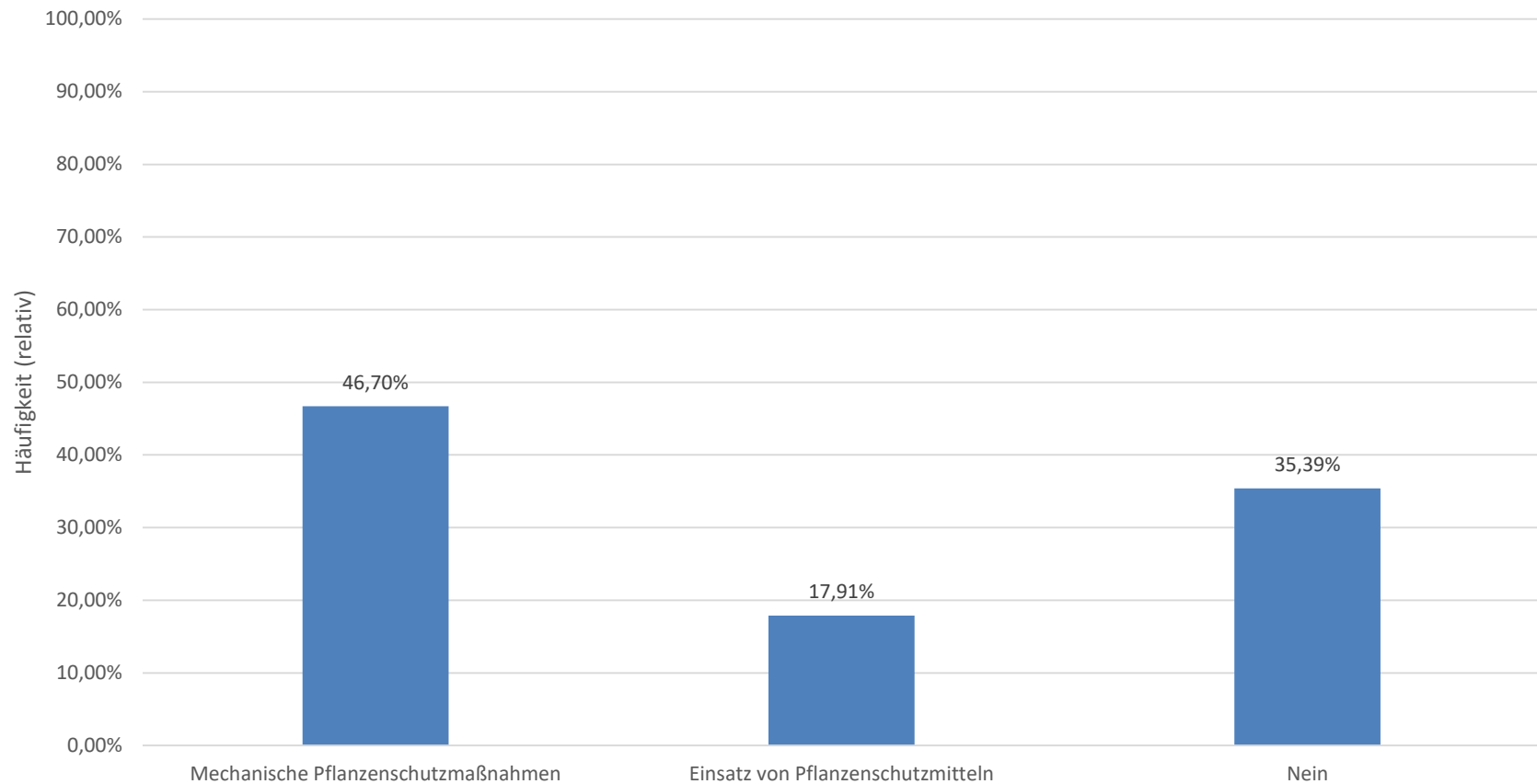


Details 6.2.: Ich düngte mit folgenden Mitteln:

Hauptsächlich düngen die Befragten mit 34,81 Prozent mit dem anfallenden Grasschnitt. 27,78 Prozent der Befragten gaben an mineralischen und 24,81 Prozent biologischen Dünger zu verwenden. 12,59 Prozent griffen auf andere Düngemittel zurück.



Führen Sie Pflanzenschutzmaßnahmen durch? n=469

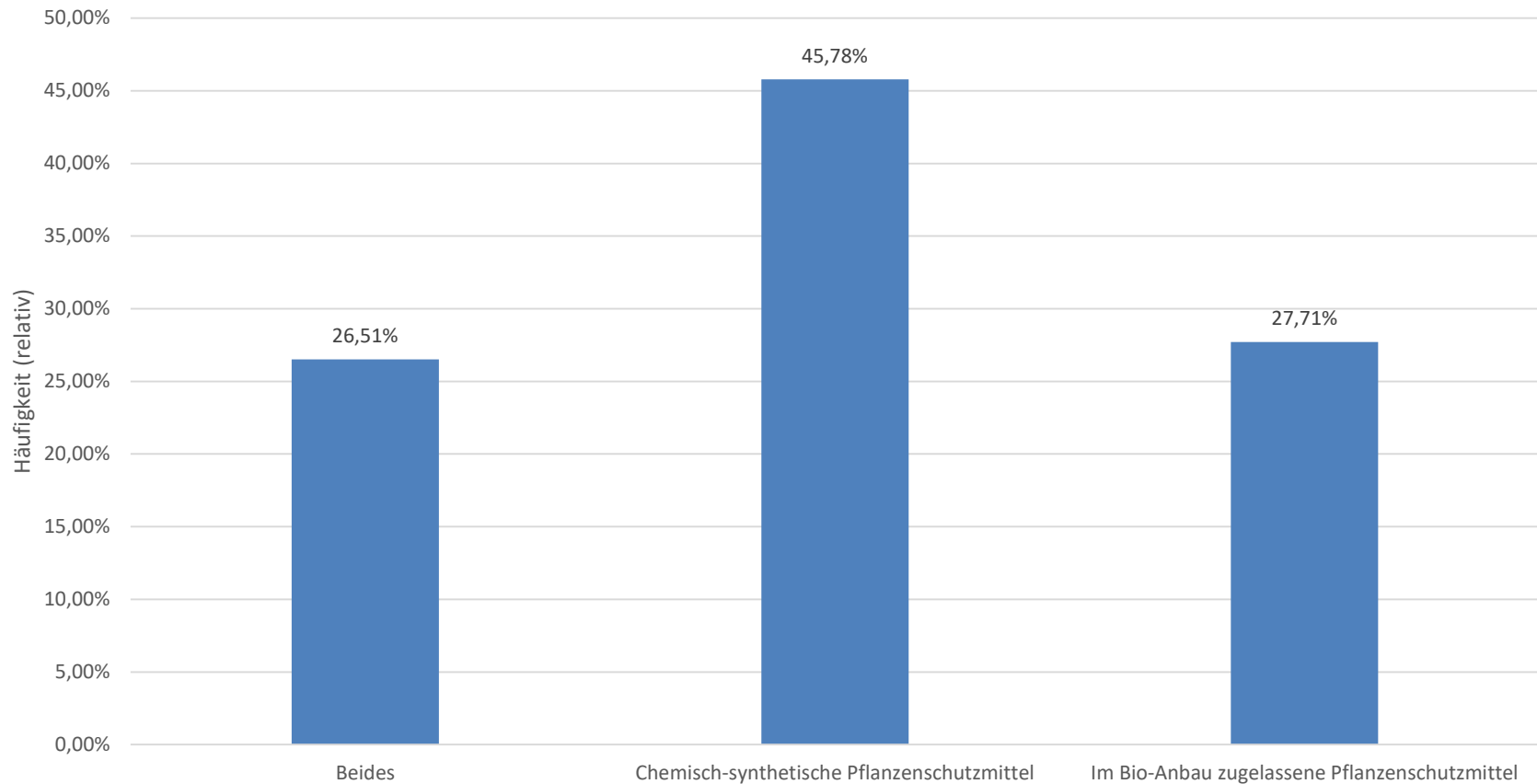


Frage 7.1.: Führen Sie Pflanzenschutzmaßnahmen durch?

Mit 46,70 Prozent gaben die Befragten am häufigsten an, mechanische Pflanzenschutzmaßnahmen durchzuführen. 35,39 Prozent führen keine Pflanzenschutzmaßnahmen durch und 17,91 Prozent der Befragten gaben an Pflanzenschutzmittel einzusetzen.



Welche Pflanzenschutzmittel? n=83



Frage 7.2.: Welche der folgenden Pflanzenschutzmittel wenden Sie an?

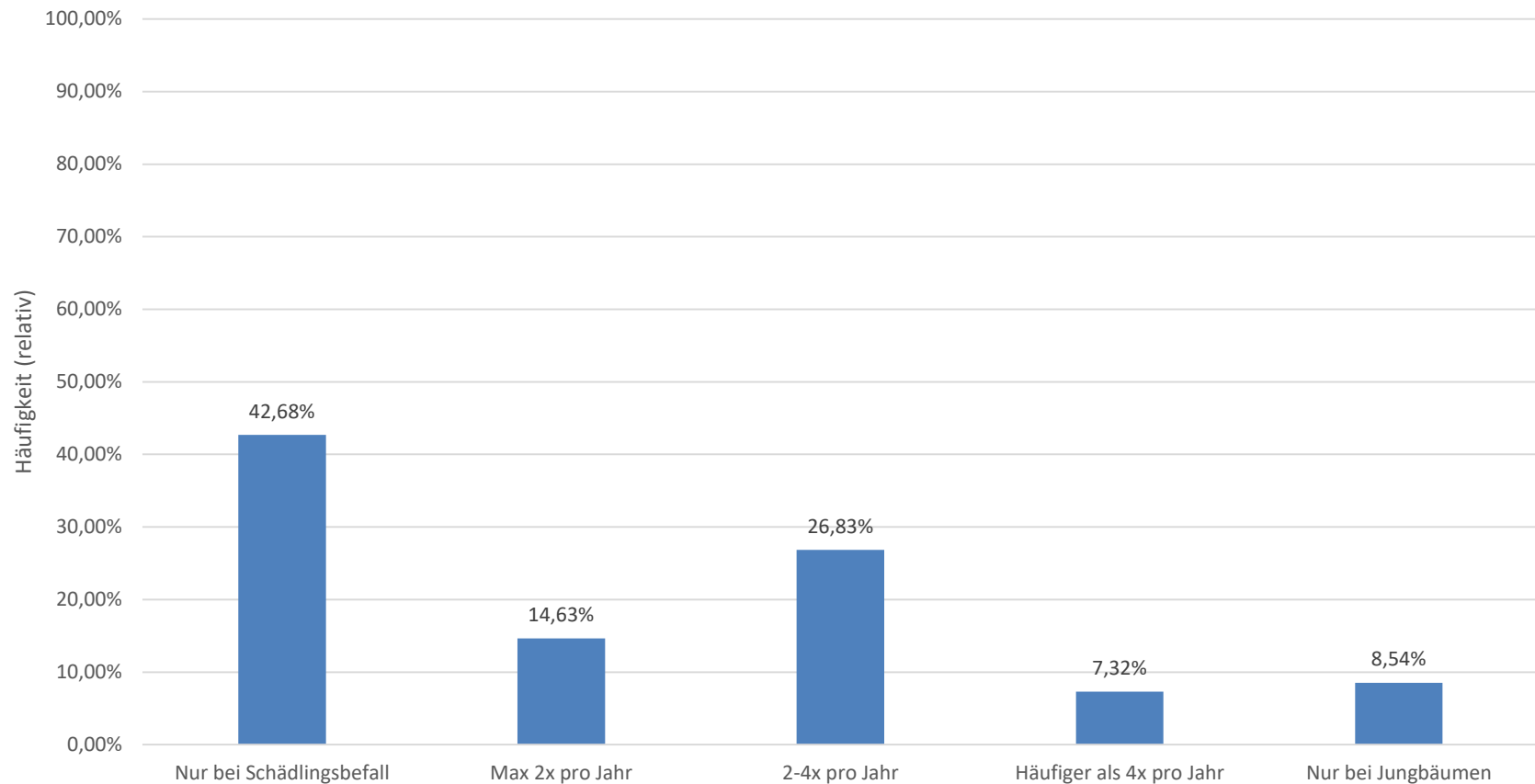
45,78 Prozent der Verwender von Pflanzenschutzmitteln gaben an, chemisch-synthetische Mittel anzuwenden. Fast gleichauf folgen im Bio-Anbau zugelassene Pflanzenschutzmittel und die Kombination aus den ersten beiden Kategorien.

Frage 7.3.: Aus welchen Gründen bringen Sie Pflanzenschutzmittel aus?

Die Antworten werden in einem separaten Dokument aufgeführt. (Anlage 1)



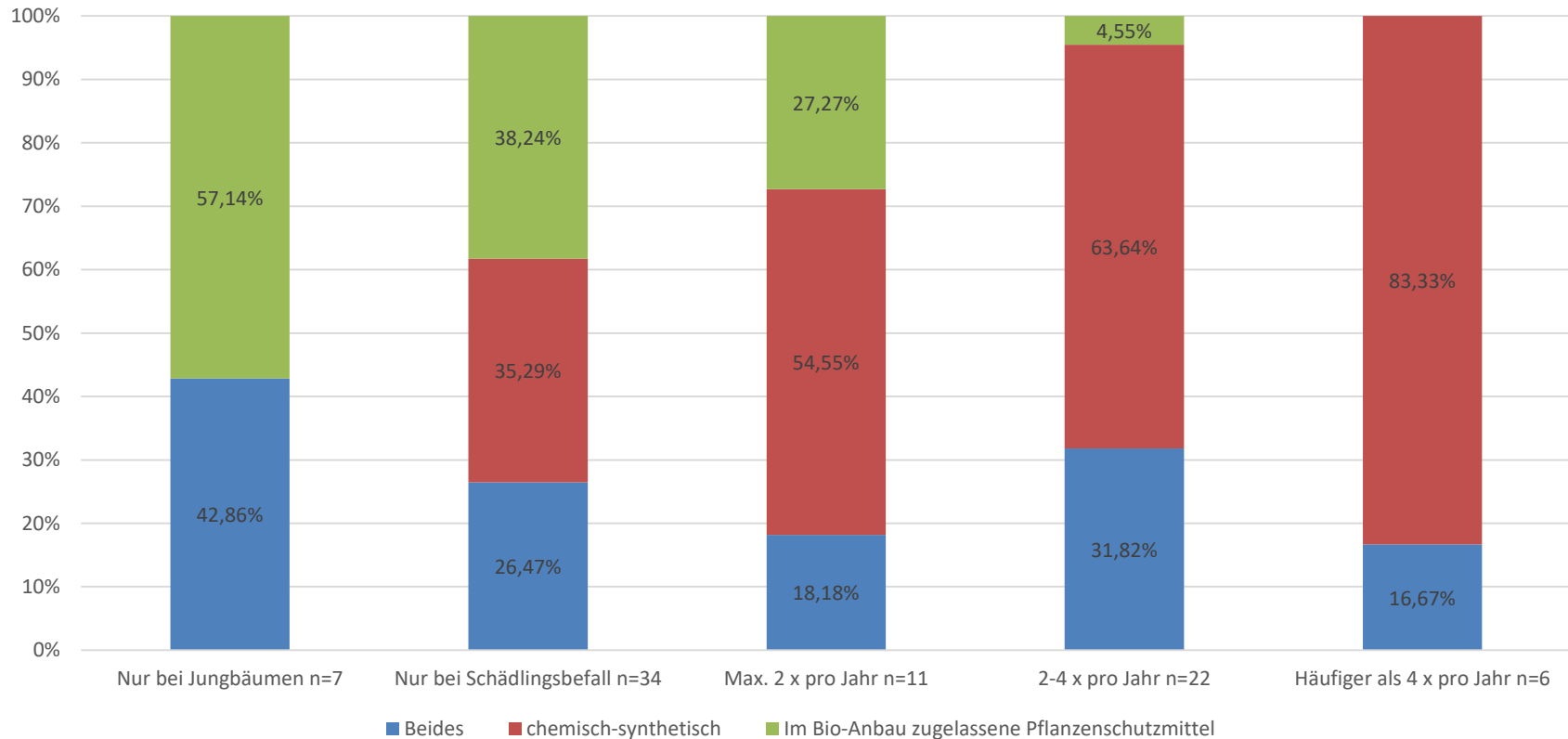
Mit welcher Häufigkeit wenden Sie Pflanzenschutzmittel an? n=82



Frage 7.4.: Mit welcher Häufigkeit wenden Sie Pflanzenschutzmittel an? (1)

Von 82 Befragten gaben 42,68 Prozent an, nur bei Schädlingsbefall Pflanzenschutzmittel anzuwenden. An zweiter Stelle steht die 2-4x Anwendung pro Jahr mit 26,83 Prozent und weiter gefolgt von max. zwei Anwendungen pro Jahr, nur bei Jungbäumen und einer Anwendung häufiger als viermal pro Jahr.

Zusammenhang der Anwendung von chemisch-synthetischen und im Bio-Anbau zugelassenen Pflanzenschutzmitteln und der Anwendungshäufigkeit



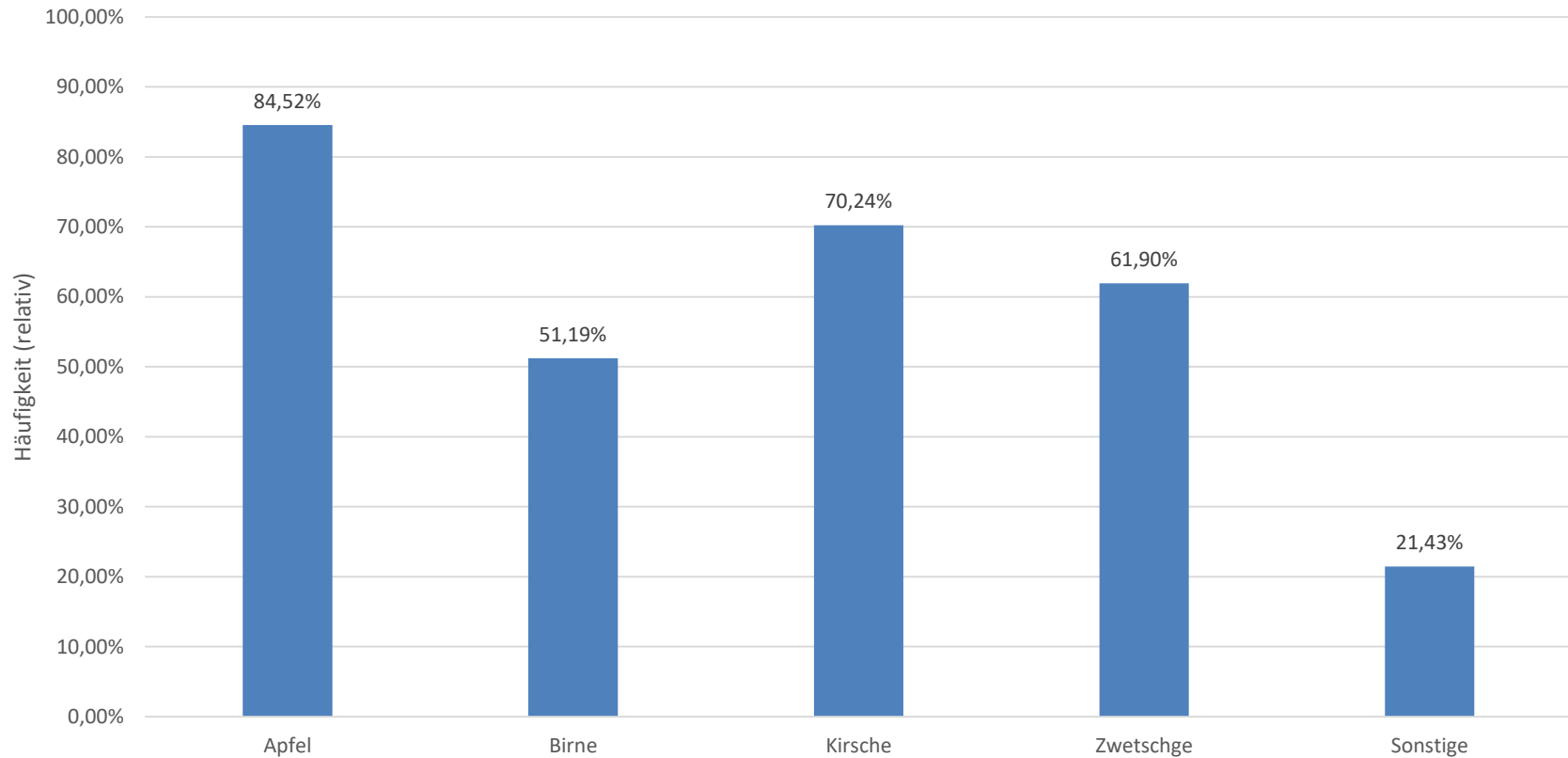
Frage 7.4.: Mit welcher Häufigkeit wenden Sie Pflanzenschutzmittel an? (2)

Im Zusammenhang der Anwendung von chemisch-synthetischen und im Bio-Anbau zugelassenen Pflanzenschutzmitteln zeichnet sich bei der Anwendungshäufigkeit ein klares Bild ab. Bewirtschafter, die auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel zurückgreifen, führen die Anwendungen in der Regel häufiger durch. Bei der Deutung der Daten beachte man jedoch die jeweils gültige Anzahl an Stichprobenelementen (n=x).



Bei welchen Obstarten wenden Sie Pflanzenschutzmittel an? (Mehrfachnennung möglich)

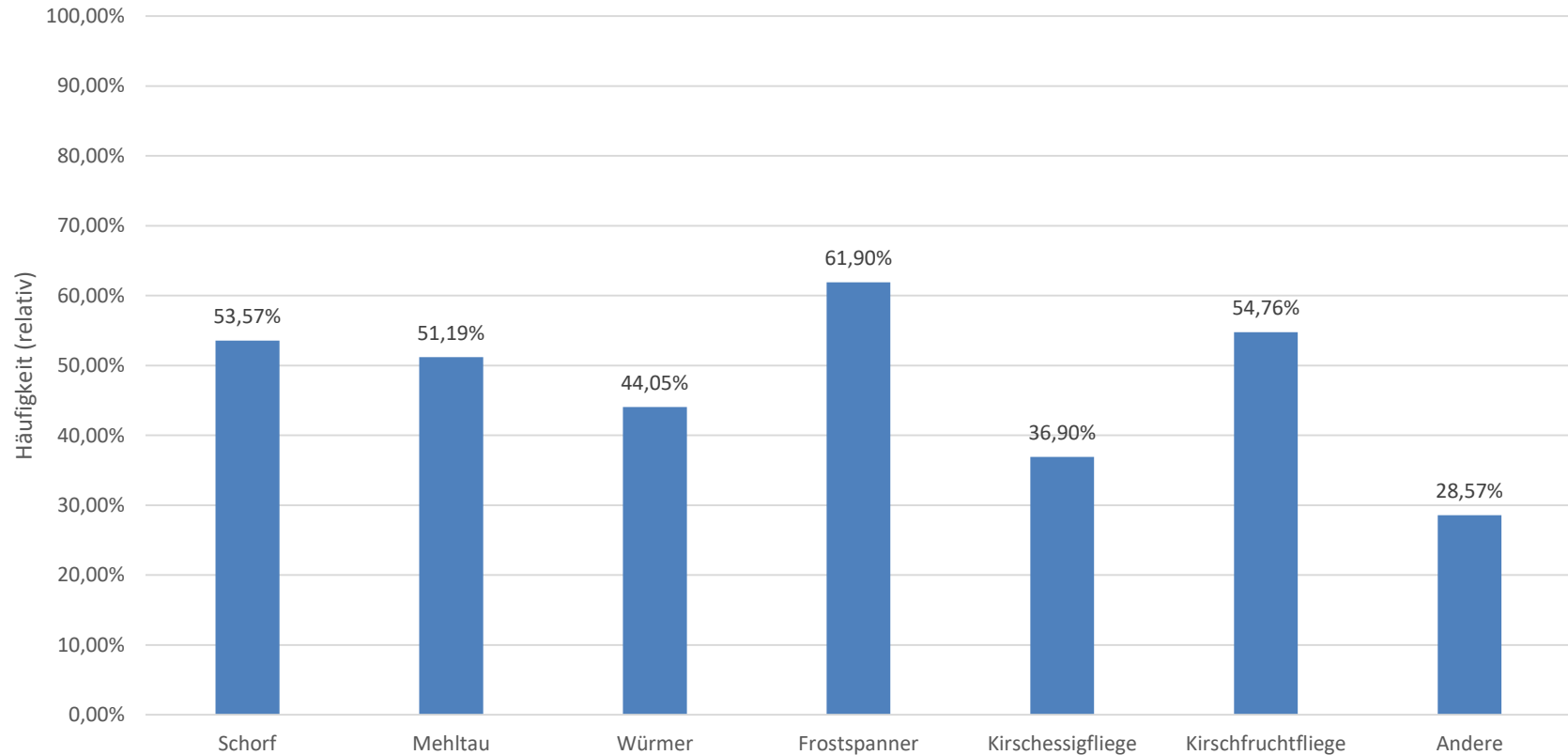
n=84



Frage 7.5.: Bei welchen Obstarten wenden Sie Pflanzenschutzmittel an?

Egal ob Kern- oder Steinobst, die Anwender von Pflanzenschutzmitteln gaben bei den am häufigsten auftretenden Obstarten überwiegend an, auf entsprechende Mittel zurückzugreifen.

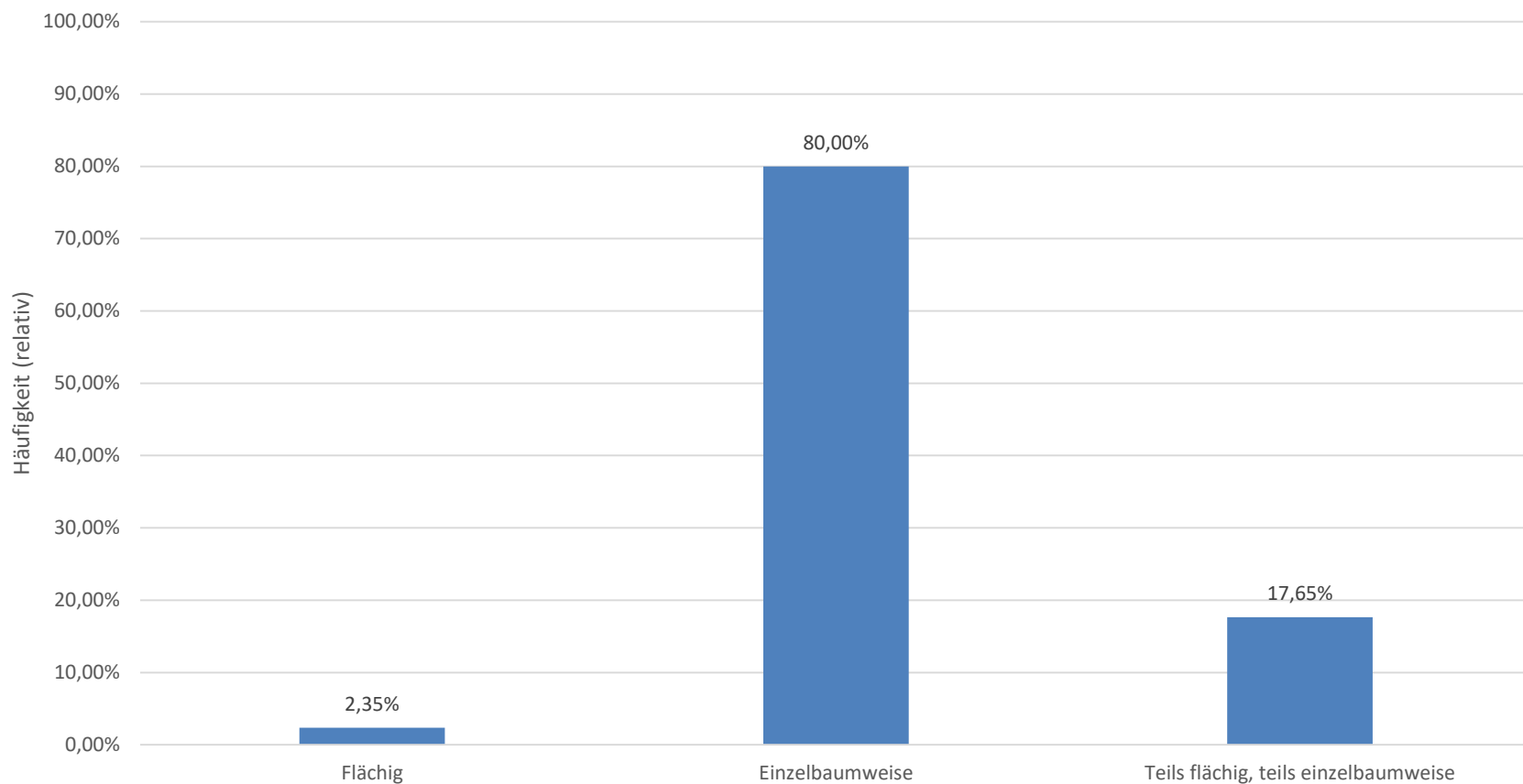
Gegen welche Schädlinge, Pilze oder Infektionen führen Sie Behandlungen durch?
(Mehrfachnennung möglich) n=84



Frage 7.6.: Gegen welche Schädlinge, Pilze oder Infektionen führen Sie Behandlungen durch?

Bis auf die Kategorien Würmer, Kirschessigfliege und Andere gaben auch hier die Anwender von Pflanzenschutzmitteln überwiegend an, Behandlungen durchzuführen.

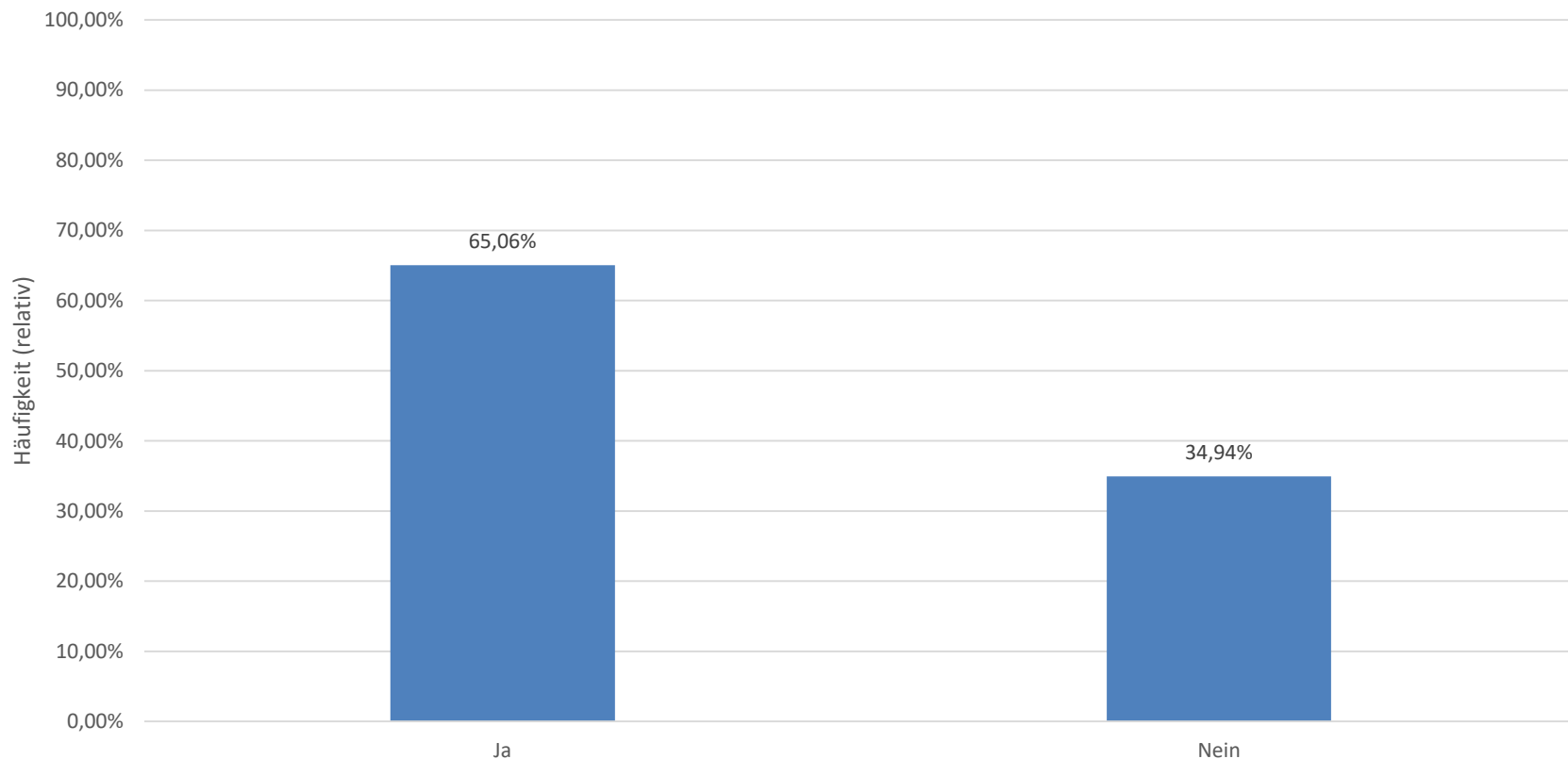
Wie bringen Sie die Pflanzenschutzmittel aus? n=85



Frage 7.7.: Wie bringen Sie die Pflanzenschutzmittel aus?

Am häufigsten gaben die Anwender von Pflanzenschutzmitteln an, die Anwendung einzelbaumweise durchzuführen.

Können Sie sich vorstellen bei Kernobst (Apfel, Birne) auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel zu verzichten? n=83

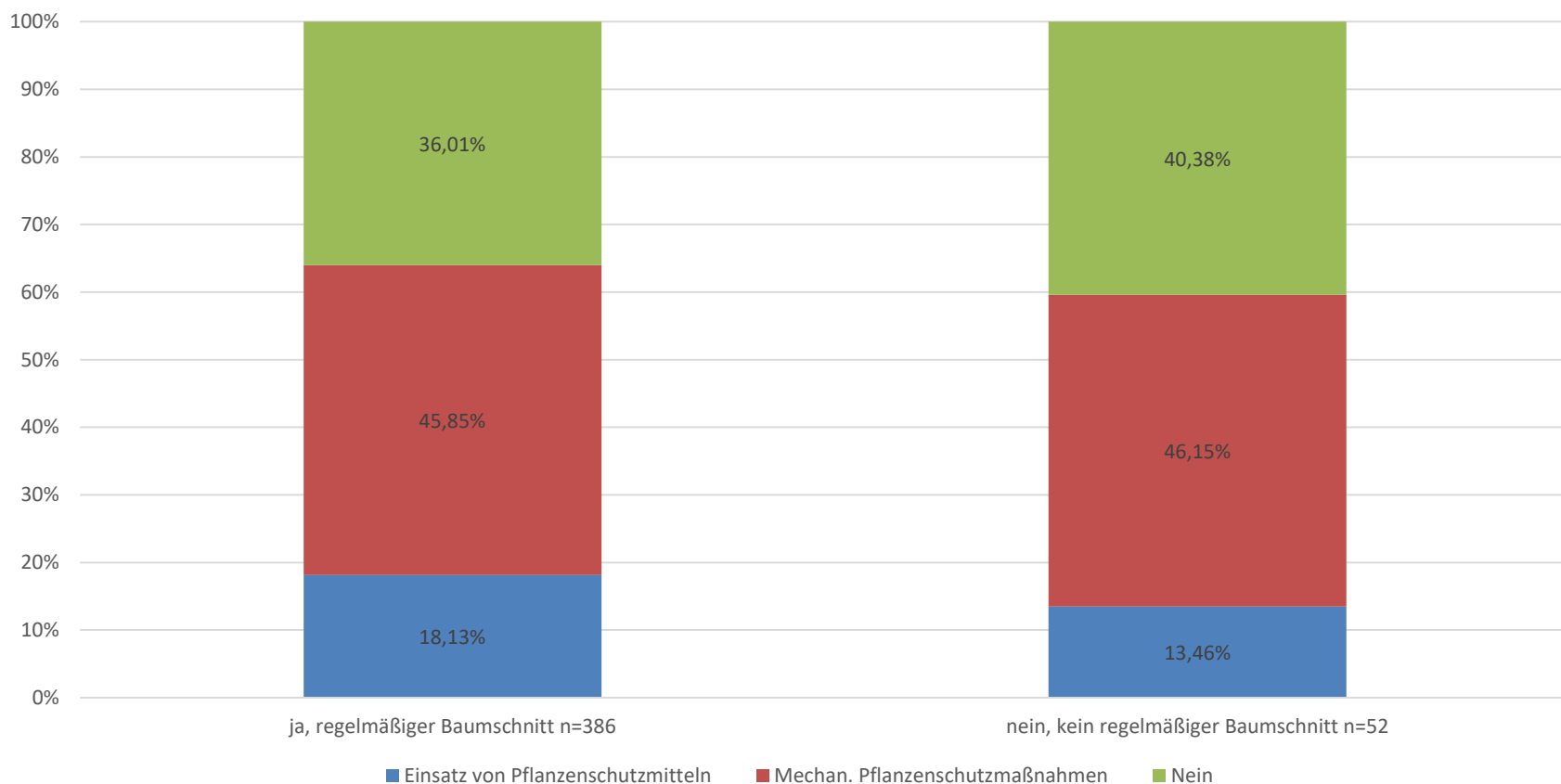


Frage 7.8.: Können Sie sich vorstellen bei Kernobst (Apfel, Birne) auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel zu verzichten?

Die Anwender von Pflanzenschutzmitteln gaben überwiegend an, sich vorstellen zu können, auf Pflanzenschutzmittel zu verzichten.



Zusammenhang von regelmäßigem Baumschnitt und Pflanzenschutzmaßnahmen

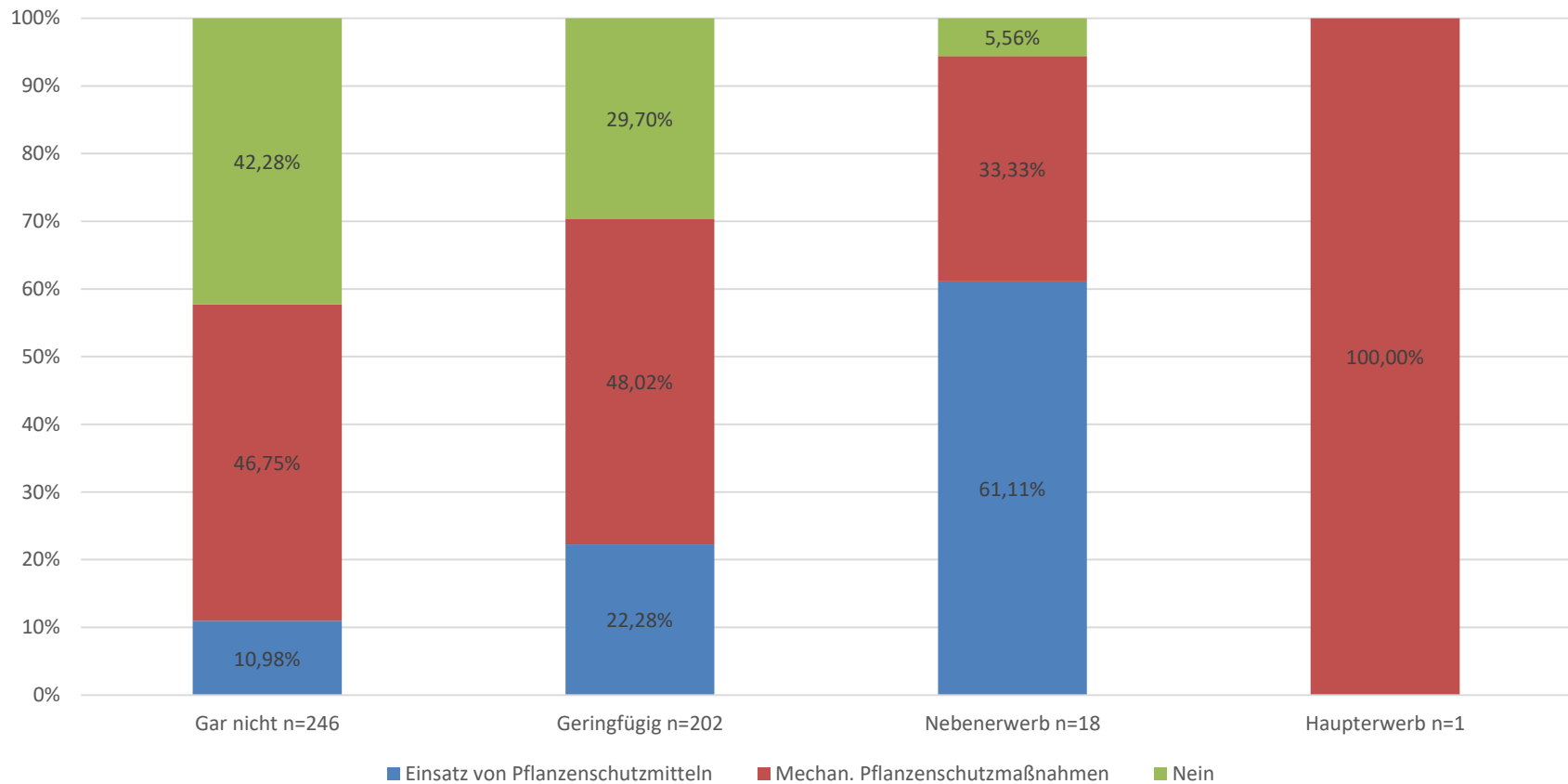


Weitere Zusammenhänge zum Thema Pflanzenschutz: Baumschnitt und Pflanzenschutzmaßnahme

Oben dargestellt ist der Unterschied von Pflanzenschutzmaßnahmen bei regel- und unregelmäßigem Baumschnitt ersichtlich.



Zusammenhang von Einkommen durch Streuobst und Pflanzenschutzmaßnahmen

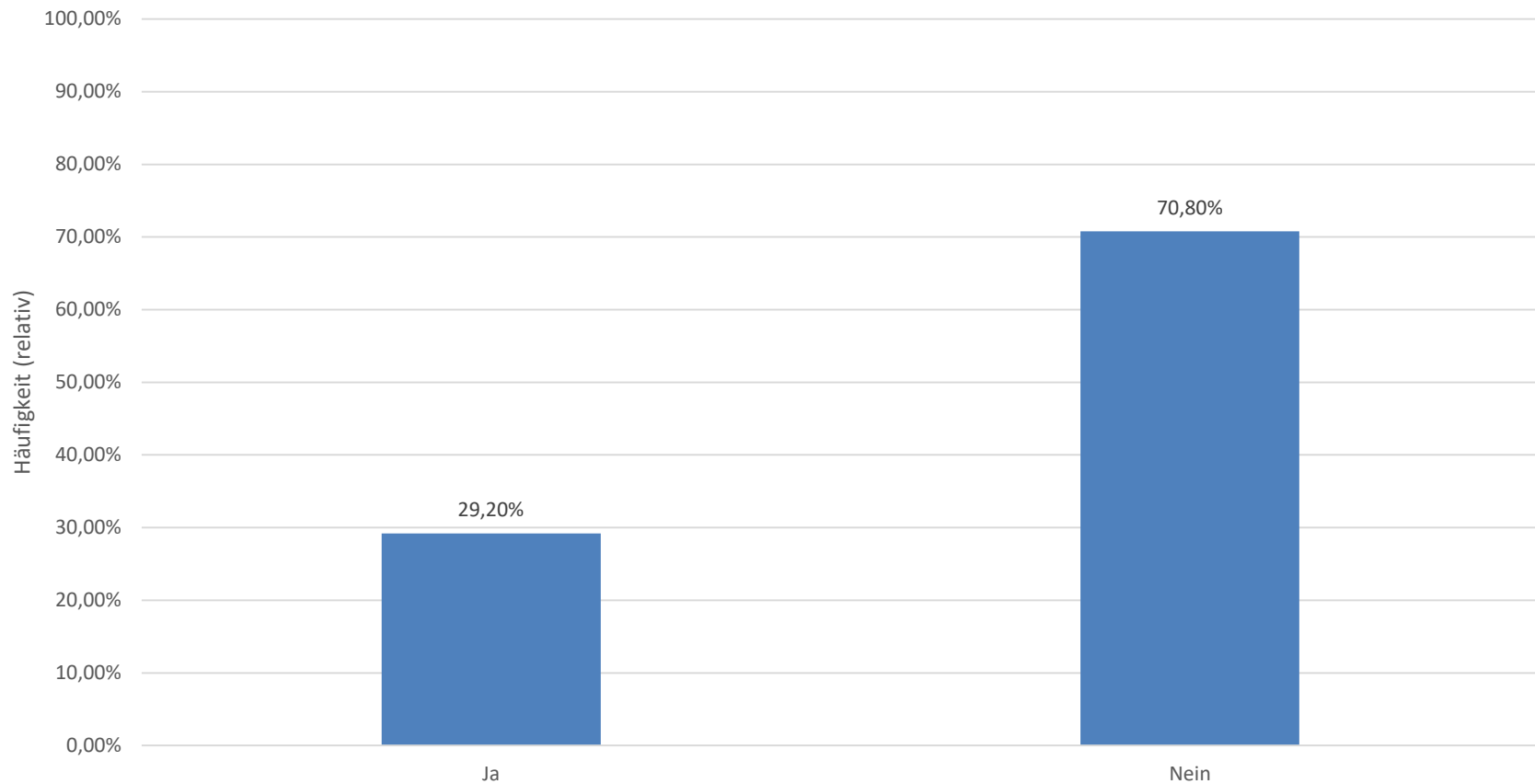


Weitere Zusammenhänge zum Thema Pflanzenschutz: Einkommen und Pflanzenschutzmaßnahme

Aus der oben dargestellten Grafik wird ersichtlich, dass mit zunehmendem Grad der Einkommensabhängigkeit auch der Einsatz von Pflanzenschutzmittel steigt. Die Kategorie „Haupterwerb“ ist mit n=1 vernachlässigbar.



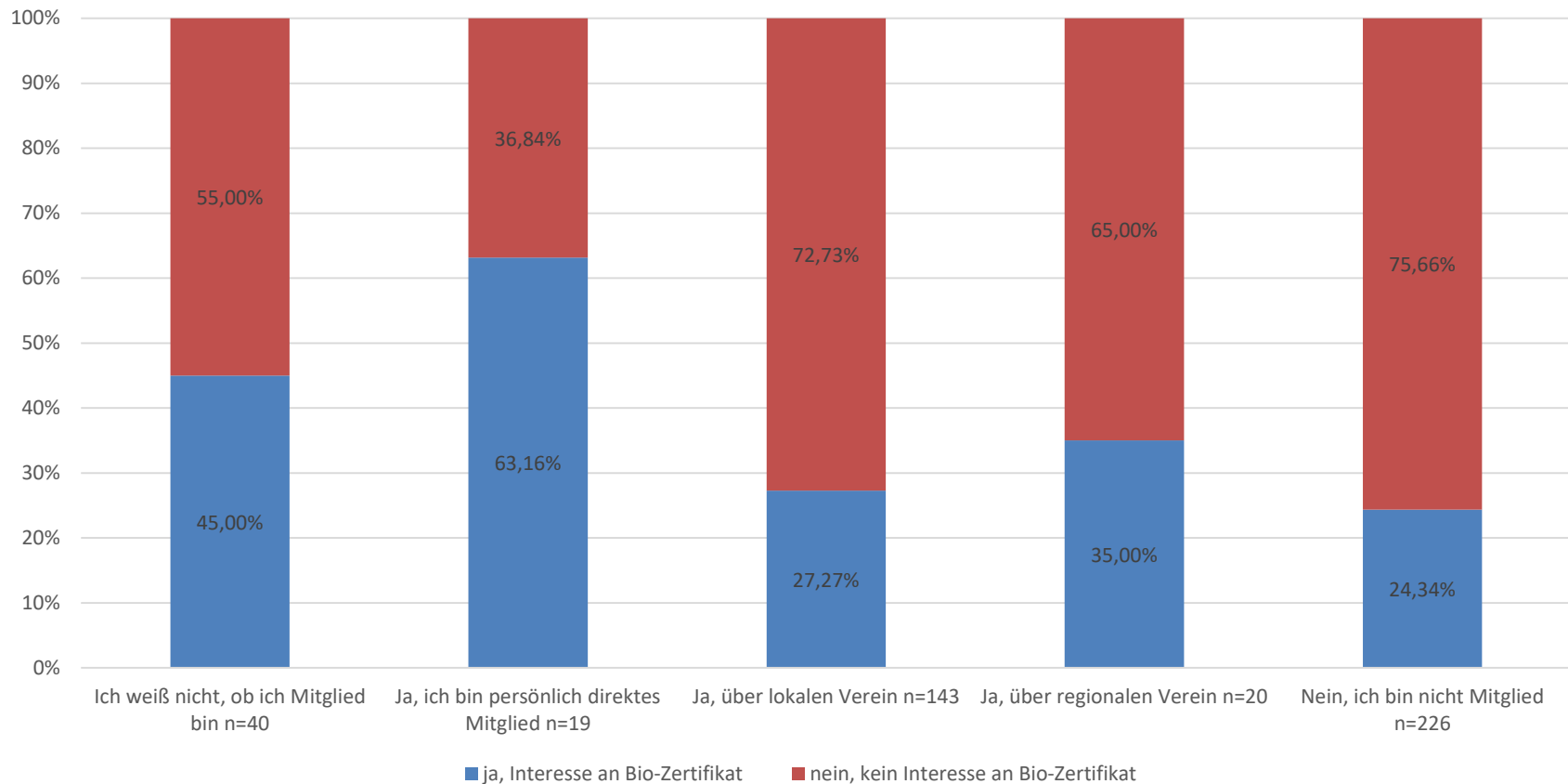
Sind Sie interessiert an einer Bio-Zertifizierung? n=452



Frage 8.1.: Sind Sie interessiert an einer Bio-Zertifizierung? (1)

Die befragten Bewirtschafter sind überwiegend nicht an einer Bio-Zertifizierung interessiert.

Zusammenhang von Mitgliedschaft und Bio-Zertifizierung



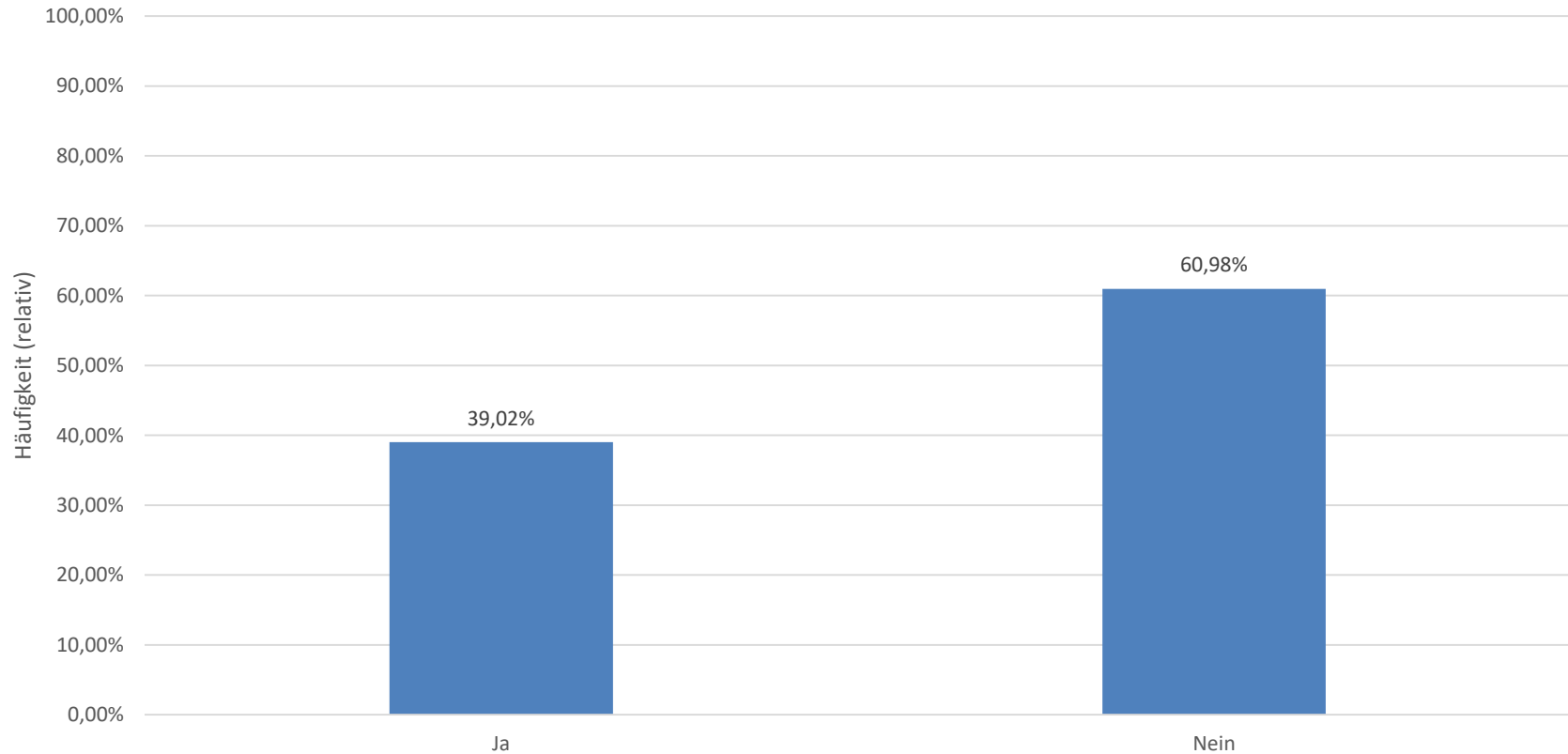
Frage 8.1.: Sind Sie interessiert an einer Bio-Zertifizierung? (2)

Eine wichtige Erkenntnis für den Verein Schwäbisches Streuobstparadies e.V. ist es, dass zumindest die direkten Mitglieder des Vereins überwiegend Interesse an einer Bio-Zertifizierung hegen.

Frage 8.2.: Warum befürworten Sie eine Bio-Zertifizierung oder warum lehnen Sie diese ab?

Die Antworten werden in einem separaten Dokument aufgeführt. (Anlage 1)

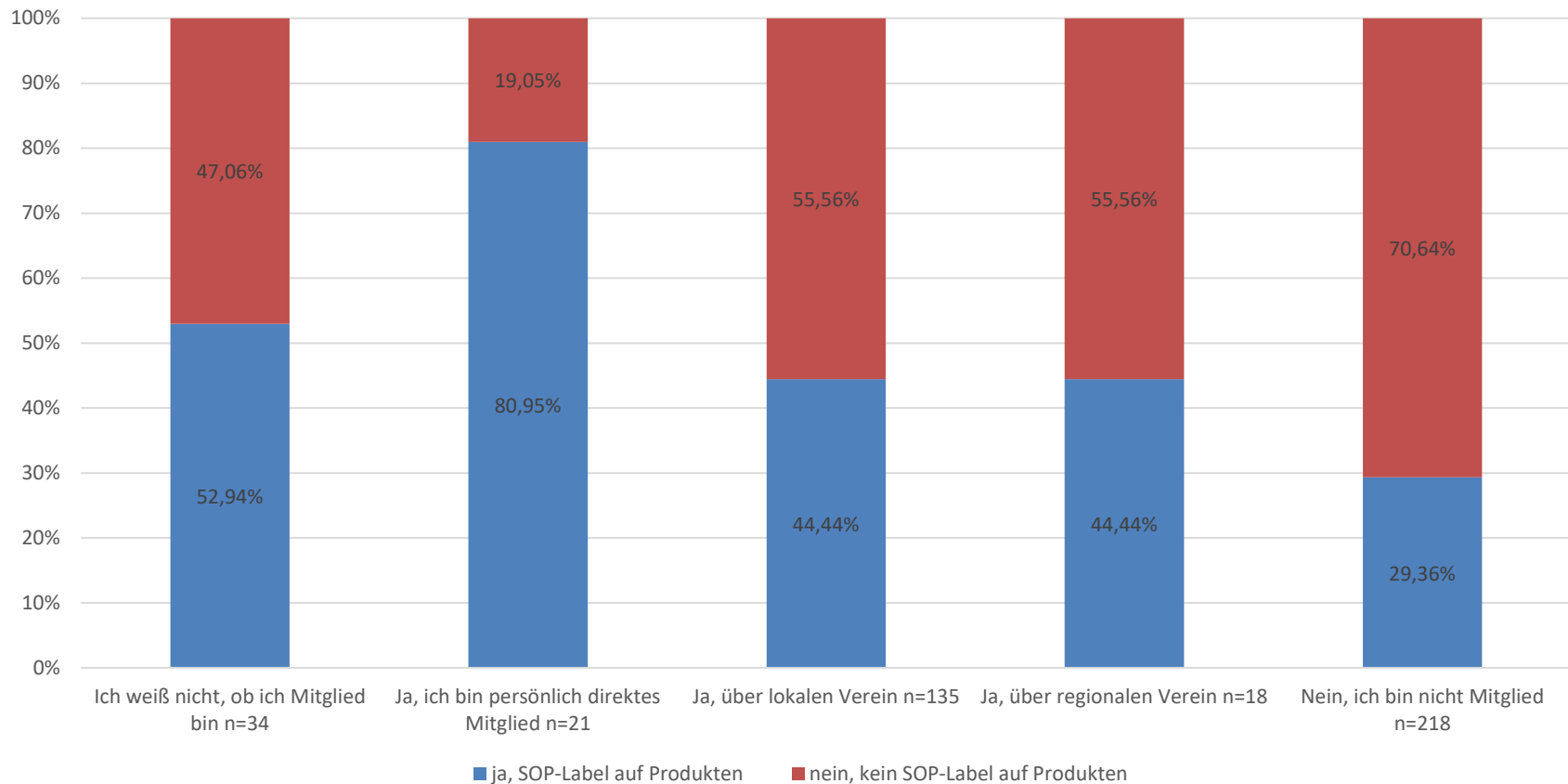
Würden Sie gerne das Logo des Vereins Schwäbisches Streuobstparadies e.V. auf Ihren Produkten aufbringen? n=428



Frage 8.3.: Würden Sie gerne das Logo des Vereins Schwäbisches Streuobstparadies e.V. auf Ihren Produkten aufbringen? (1)

Die Befragten lehnen das Logo des Schwäbischen Streuobstparadieses auf den eigenen Produkten ab, aber...

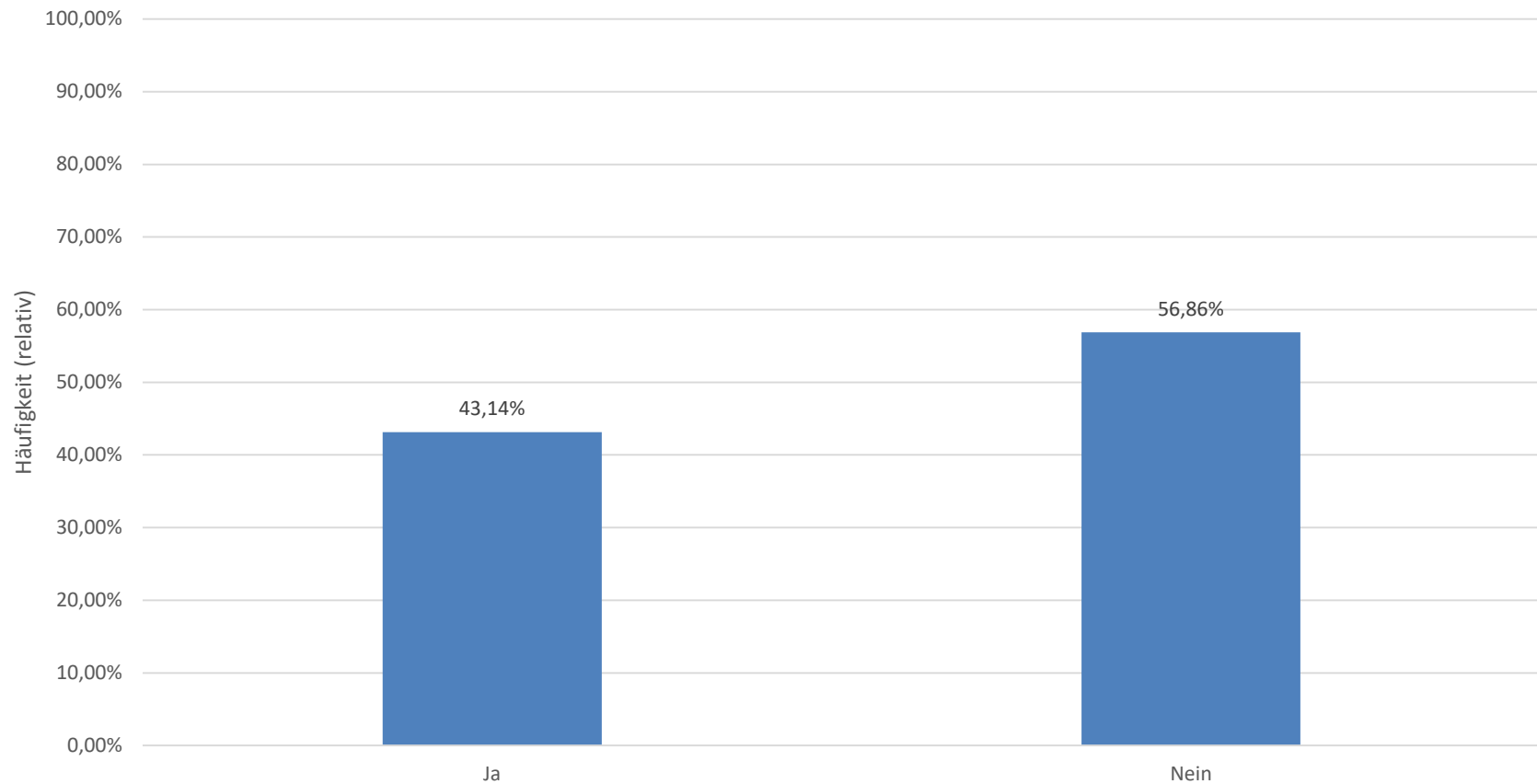
Zusammenhang von Mitgliedschaft SOP und Wunsch nach Labeling



Frage 8.3.: Würden Sie gerne das Logo des Vereins Schwäbisches Streuobstparadies e.V. auf Ihren Produkten aufbringen? (2)

... auch hier sind es wieder die direkten Mitglieder, die ein Labeling mehrheitlich befürworten.

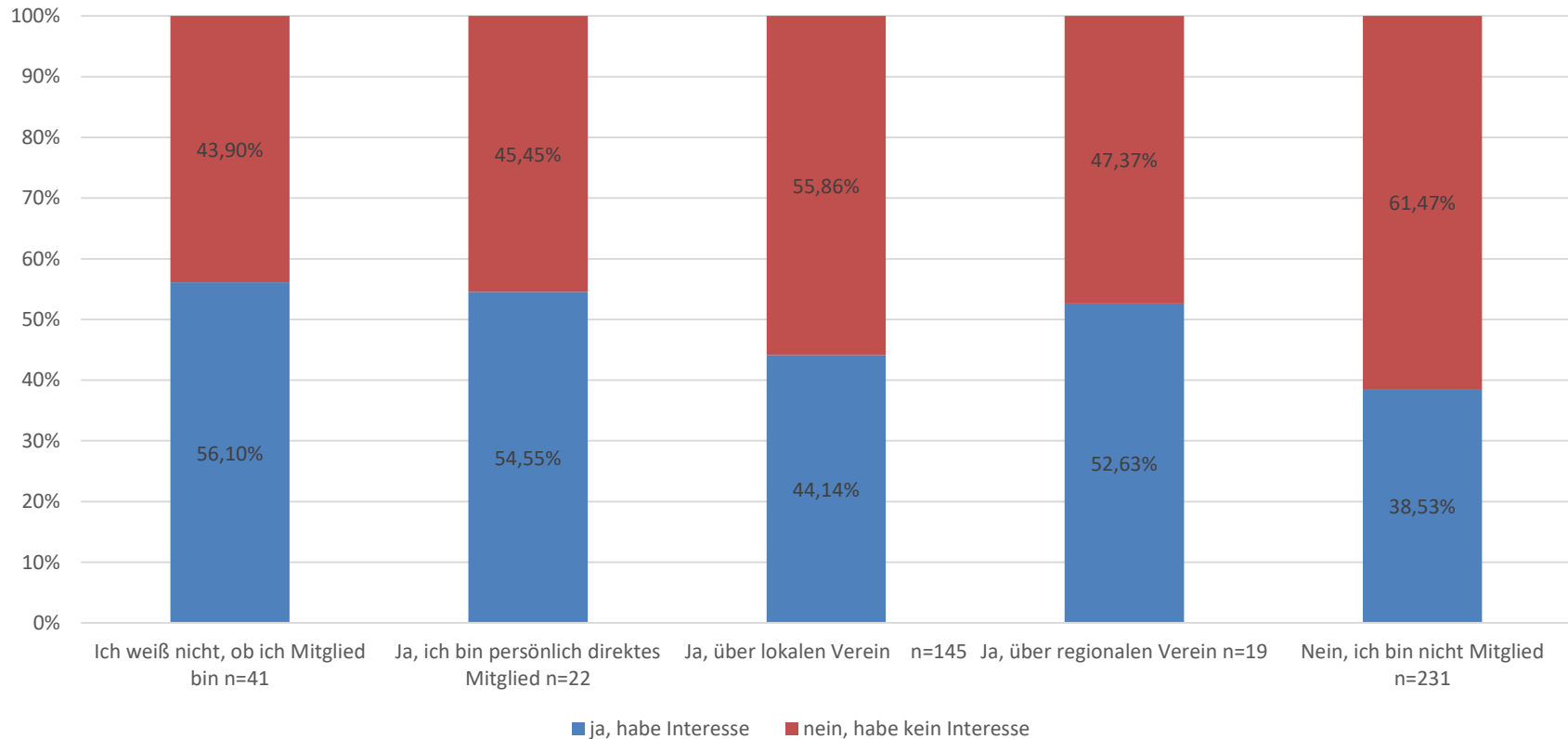
Sind an gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten interessiert? n=459



Frage 8.4.: Sind Sie an gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten interessiert (z.B. gemeinsame Mahd oder Beweidung, organisierte Ernte- und Schnittaktionen)?
(1)

Die Bewirtschafter gaben mehrheitlich an, kein Interesse an gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten zu haben, aber...

Zusammenhang von Mitgliedschaft und dem Interesse an gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten



Frage 8.4.: Sind Sie an gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten interessiert (z.B. gemeinsame Mahd oder Beweidung, organisierte Ernte- und Schnittaktionen)? (2)

... auch hier zeigt sich wieder, dass die direkten Vereinsmitglieder überwiegend Interesse an gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten haben.

